

Von Conradisches Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut

Bericht

über das

mit einem Alumnat verbundene

Realprogymnasium

zu

Jenkau bei Danzig

für das Schuljahr von Ostern 1890 bis Ostern 1891

erstattet

von dem Direktor

Dr. Ernst Bonstedt

DANZIG 1891

1891 Programm-No. 49 Druck von Edwin Groening

Durch **Verfügung des Königl. Ministeriums der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten vom 29. Dezember 1879** ist das von Conradische Institut zu Jenkau als einer Realschule I. Ordnung in den entsprechenden Klassen gleichstehend anerkannt und bei dem Reichskanzleramt seine Aufnahme in die Kategorie der Lehr-Anstalten veranlasst worden, bei welchen der **einjährige** erfolgreiche Besuch der Sekunda zur Darlegung der wissenschaftlichen Befähigung für den **einjährig-freiwilligen** Militär-Dienst genügt.

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

No.	Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen. Sekunda Ober-	Sekunda Unter-	Tertia Ober-	Tertia Unter-	Quarta	Quinta	Sexta	Gesamtzahl der wöch. Stunden
1.	Evangelische Religionslehre .	2		2		2	2	3	11.
2.	Deutsch	3		3		3	3	3	15.
3.	Lateinisch	5		6	6	7	7	8	39.
4.	Französisch	4		4	4	5	5		22.
5.	Englisch	3		4	4				11.
6.	Geschichte und Geographie . .	3		4		4	3	3	17.
7.	Rechnen und Mathematik . .	5		5	5	5	4	5	29.
8.	Naturbeschreibung		2	2		2	2	2	10.
9.	Physik	3							3.
10.	Chemie	2							2.
11.	Zeichnen	2		2	2	2	2	2	12.
12.	Schreiben						2	2	4.
13.	Singen	2						2	4.
14.	Turnen (nur im Sommer) . .	3 (1 Vorturner)				2			6.
		1							
	Summe der wöchentlichen Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen	32	32	32	32	30	30	28	

Der Lehrplan unserer Anstalt als eines vollberechtigten, dem Realgymnasium in den entsprechenden Klassen gleichstehenden Realprogymnasiums schliefst sich eng an den revidierten Normal-Lehrplan der Realgymnasien vom 31. März 1882 bis Obersekunda einschliefslich an.

2. Die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

a. Von Ostern bis Michaelis 1890.

Nr.	Lehrer.	Ordinarius von	Sekunda. Ober-	Sekunda. Unter-	Tertia. Ober-	Tertia. Unter-	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der wöchentl. Stunden
1.	Dr. Bonstedt, Direktor.		3 Deutsch.		6 Latein.		3 Deutsch.		3 Religion.	15.
2.	Dr. Crone, Oberlehrer.	II	4 Französisch. 3 Englisch.		4 Franz. 4 Englisch.	4 Englisch.			1 Geschichte.	20.
3.	Knoch, ord. Lehrer.	OIII	3 Geom. 2 Arithmetik. 3 Physik.	3 Geom. 2 Naturb.	3 Geometr. 2 Arithm. 2 Naturbeschreib.		3 Rechnen.			23.
4.	Edel, ord. Lehrer.	UIII	5 Latein.		3 Deutsch.	4 Franz.		3 Deutsch. 7 Latein.		22.
5.	Dr. Hillger, ord. Lehrer.	IV	2 Geschichte. 1 Geographie.		2 Geschichte. 2 Geographie.		2 Geschichte. 2 Geographie		3 Deutsch. 8 Latein.	22.
6.	Eickhoff, wissenschaftl. Hilfslehrer.	V	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion. 7 Latein. 5 Franz.	5 Französisch. 1 Geschichte.		24.
7.	Klingbeil, wissenschaftl. Hilfslehrer.	VI	2 Chemie.			2 Geometr. 2 Arithm. 1 Rechnen.	2 Geometrie. 2 Naturbeschreibung.	4 Rechnen. 2 Geographie. 2 Naturbeschreibung.	5 Rechnen.	24.
8.	Hoppe,* techn. Lehrer.		2 Zeichnen. 2 Singen. 6 Turnen.		2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Religion. 2 Zeichnen. 2 Schreiben.	2 Geographie. 2 Naturbeschreibung. 2 Singen. 2 Zeichnen. 2 Schreiben.	30.

* Herr Hoppe hatte außerdem vier Freizöglingen des Instituts je zwei Musikstunden wöchentlich zu erteilen und die Übungsstunden derselben zu überwachen und leitete im Sommer wöchentlich zwei Spielstunden der vereinigten Zöglinge.

b. Von Michaelis 1890 bis Ostern 1891.

Nr.	Lehrer.	Ordinarius von	Sekunda. Ober-	Sekunda. Unter-	Tertia. Ober-	Tertia. Unter-	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der wöchentl. Stunden
1.	Dr. Bonstedt, Direktor.		3 Deutsch.		6 Latein.		1 Lat. Repet.	1 Lat. Repet.	3 Religion.	14.
2.	Dr. Crone, Oberlehrer.	II	4Französisch. 3Englisch.		4Französisch. 4Englisch.	4Französisch. 4Englisch.				23.
3.	Knoch, ord. Lehrer.	OIII	3 Geom. 2 Arithmetik. 3 Physik.	1 Geom. 2 Naturb.	2Geometr. 3Arithm. 2 Naturbeschreib.		3 Geometrie. 2 Rechnen.			23.
4.	Edel, ord. Lehrer.	UIII	5 Latein.		3 Deutsch.	6 Latein.		3 Deutsch. 6 Latein.		23.
5.	Dr. Hillger, ord. Lehrer.	IV	2 Geschichte. 1 Geographie.		2 Geschichte. 2 Geographie.		2 Geschichte. 2 Geographie.		3 Deutsch. 8 Latein. 1 Geschichte.	23.
6.	Eickhoff, wissenschaftl. Hilfslehrer.	V	2 Religion.		2 Religion.		3Deutsch. 6Latein. 5Französisch.	5Französisch. 1Geschichte.		24.
7.	Klingbeil, wissenschaftl. Hilfslehrer.	VI	2 Chemie.			2Geom. 2Arithm. 1Rechnen.	2 Naturbeschreibung.	3 Rechnen. 1 geom. Prop. 2 Naturbeschreibung. 2 Geographie.	5 Rechnen. 2 Naturbeschreibung.	24.
8.	Hoppe,* techn. Lehrer.		2 Zeichnen.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Religion. 2 Zeichnen.	2 Religion. 2 Zeichnen. 2 Schreiben.	2 Geographie. 2 Zeichnen. 2 Singen. 2 Schreiben.	30.
			2 Singen.							
			4 Turnen (gemeins. Spaziergang, ev. Schlittschuhlaufen).							

* Herr Hoppe hatte aufserdem vier Freizöglingen des Instituts je zwei Musikstunden wöchentlich zu erteilen und die Übungsstunden derselben zu überwachen und erteilte im letzten Quartal den Tertianern und Sekundanern in wöchentlich drei Stunden Unterricht in der vereinfachten deutschen Stenographie (System Schrey-Johnen-Socin).

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

A. Wissenschaftliche Fächer.

SEKUNDA. Ordinarius Herr Oberlehrer Dr. Crone.

(Kursus zweijährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Eickhoff. Alttestamentliche Heilsgeschichte und Bibelkunde, mit Lektüre des alten Testamentes. — Wiederholung der 5 Hauptstücke, verbunden mit den Hauptpunkten christlicher Glaubens- und Sittenlehre. — Hauptepochen der Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. (Hilfsbuch für den Religionsunterricht von Noack.)

2. **Deutsch.** 3 St. w. Der Direktor. Erstes Semester: Hermann und Dorothea. Goethes Leben. — Die epische Dichtgattung. Zweites Semester: Jungfrau von Orleans. — Schillers Leben. — Die dramatische Dichtgattung. — Daneben in beiden Semestern fortlaufende Lektüre von Gedichten Schillers, Goethes, Uhlands. — Lernen u. Deklamieren von Gedichten und einzelnen Stellen aus Herm. u. Dor. und Jungfr. v. Orl. Wiederholung früher gelernter Gedichte, epischer und dramatischer Stücke. Im Anschlufs daran das Wichtigste aus der Metrik und Poetik, sowie aus dem Leben und Zeitalter der Dichter. — Grammatisches wurde gelegentlich im Anschlufs an die Korrektur der Aufsätze in übersichtlicher Gruppierung wiederholt. Alle vier Wochen ein Aufsatz, einige in der Klasse.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Dafs wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, Doch dafs Menschen wir sind, richte dich freudig empor. 2. Rede des Orgetorix in der Versammlung seiner Landsleute. (Caes. b. g. I, 1 — 6.) 3. Drei Tage der Reformation in Augsburg. 4. Gang der Handlung in Goethes Hermann und Dorothea. 5. Über die wichtigsten Veränderungen, welche der Mensch in der Natur hervorbringt. 6. Die Hand. 7. Der Wirt zum goldenen Löwen. Eine Charakteristik. 8. Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kann. Eine Chrie. 9. Wie hat Schiller in dem „Eleusischen Fest" den Stoff dichterisch gestaltet? 10. Die Lebensgeschichte des Unglücklichen in Chamissos Salas-y-Gomez. 11. Der Wald im Wechsel der Jahreszeiten.

Abituriententhema Ostern 1890: Die Handlung in Schillers Maria Stuart.

3. **Lateinisch.** 5 St. w. Edel. Grammatik 2 St. Neben geordneten Wiederholungen des früheren Pensums die Kasuslehre und Wortbildungslehre. Siberti-Meiring, Kap. 70 u. 71; Kap. 82 — 90. Wöchentliche Exerzitien oder Extemporalien. — Lektüre 3 St. Caesar, de bello gallico, lib. I — IV; Ovid, Metamorphosen: Niobe VI, 157—312; die Myrmidonen VII, 517—660; Dädalus VIII, 182—259; die kalydonische Jagd VIII, 260—546; Philemon und Baucis VIII, 611—724; Orpheus und Eurydice X, 1—17; Orpheus' Tod. Midas XI, 1—193. Gelernt wurden Caesar I, 13, 3—7; 36, 1—7; II, 14, 2—5 und aus Ovid die wichtigsten Verse aus dem Gelesenen, etwa 200 Verse.

Abiturientenarbeit Ostern 1890: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Lateinische: Caesar und die Bellovaker.

4. **Französisch.** 4 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Grammatik nach Ploetz, Schulgrammatik, Lekt. 66—79. Wiederholung von Lekt. 46—65. Mündliche Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale. 2 St. — Gelesen wurde zuerst Histoire d' un Conscrit de 1813 von Erckmann-Chatrian (Schlufs), sodann aus Lüdeckings Franz. Lesebuche Teil 2. Kurze mündliche Rekapitulation des Gelesenen und Sprechübungen im Anschlufs an die Lektüre. Memorieren von Gedichten. 2 St.

Abiturientenarbeit Ostern 1890: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Französische: Seeschlacht bei Abukir.

5. **Englisch.** 3 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Grammatik nach Dr. Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt, 26—42 mit mündlicher Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; Diktatübungen. 1 St. — Lektüre aus Lüdeckings Engl. Lesebuche, Teil 2. Retrovertieren, Sprechübungen im Anschlufs an die Lektüre. Memorieren von Gedichten. 2 St.

Abiturientenarbeit Ostern 1890: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Englische: Der Graf von Essex.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Dr. Hillger. Griechische und römische Geschichte im Zusammenhange mit Einschaltung des Notwendigsten aus der Geschichte der orientalischen Völker nach Dittmar „die Weltgeschichte im Umriſs“.

7. **Geographie.** 1 St. w. Dr. Hillger. Die Elemente der mathematischen und physischen Erdkunde; die auſsereuropäischen Erdteile physisch und politisch nach von Seydlitz „Schul-Geographie“ C. Kartenzeichnen.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Knoch. Geometrie 3 St. w. Obersekunda: Stereometrie nach Kambly. Untersekunda: Trigonometrie. — Übungen im Analysieren planimetrischer Konstruktionsaufgaben mittels geometrischer, algebraischer und trigonometrischer Analysen. — Arithmetik 2 St. w. Logarithmen. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen höherer Grade mit einer und mehreren Unbekannten. — Korrektur häuslicher Arbeiten.

Abiturientenaufgaben Ostern 1890: 1) Ein Dreieck zu konstruieren aus $a + b + c = s$, $a : b = m : n$ und $\angle (c, t_c) = u$. 2) Ein Dreieck trigonometrisch aufzulösen aus $a + b + c = s$, ϱ und α.
3) 1) $x + y = 5$,
2) $x^5 + x^4 y + 2 x^3 y^2 + 2 x^2 y^3 + x y^4 + y^5 = 845$.
4) In einer geometrischen Reihe von 4 Gliedern ist die Summe des ersten und letzten Gliedes gleich 18, die der beiden mittleren 12; welches sind die 4 Glieder?

9. **Naturbeschreibung.** (Untersekunda) 2 St. w. Knoch. Im Sommersemester Botanik. Bau und Leben der Pflanzen. Genauere Betrachtung natürlicher Familien. Übungen im selbständigen Bestimmen der Pflanzen. — Im Wintersemester Zoologie. Bau und Leben des menschlichen Körpers nebst dem Wichtigsten über die Gesundheitspflege. Mineralogie.

10. **Physik.** 3 St. w. Koch. Mechanik fester Körper. (Budde, Lehrbuch der Physik.)

11. **Chemie.** (Obersekunda.) 2 St. w. Klingbeil. Anfangsgründe der anorganischen Chemie — nach dem Grundriſs der Chemie von Schreiber.

TERTIA. Ordinarius der Obertertia Herr Knoch, der Untertertia Herr Edel.

(Kursus zweijährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Eickhoff. Lektüre des Lukasevangeliums und der Bergpredigt. Erlernung wichtiger Abschnitte. — Erlernung und Erläuterung des 4. und 5. Hauptstückes, Wiederholung der ersten drei. — Kirchenjahr.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Edel. Lektüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Tertia. Lernen und Deklamieren von Gedichten. Im Anschluſs an die Lektüre Übungen im Aufsuchen der Disposition; mündliche Inhaltsangaben. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller, sowie gelegentliche Bemerkungen über die Darstellungsgattung, Stilistik, Poetik und Metrik. — Monatlich ein Aufsatz.

3. **Lateinisch.** Obertertia. 6 St. w. Der Direktor. (Bis Michaelis komb. mit Untertertia.) Neben Wiederholungen aus der Formen- uud der Kasuslehre die Syntax der Tempora und Modi, des Infinitivs, Gerundiums und Partizipiums nach der Grammatik von Siberti-Meiring. Die festgesetzten Mustersätze aus der Grammatik wurden gelernt. Mündliches und schriftliches Übersetzen von Übungssätzen und -stücken aus Spieſs, Übungsbuch für IV und III. — Wöchentlich ein Extemporale, alle 3 Wochen ein Exerzitium. — Lektüre 3 St. w. Caesar, de bello gallico lib. II — IV. — Untertertia 6 St. w. Edel. — 3 St. Lektüre. Caesar, de bello gallico, lib. II — IV. — 3 St. Grammatik. Übereinstimmung der Satzteile; Fragesätze; Kasuslehre. Kapitel 82 — 90 der Grammatik von Siberti-Meiring. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale.

4. **Französisch.** Oberlehrer Dr. Crone. Obertertia 4 St. w. Grammatik nach Ploetz, franz. Schulgrammatik Lekt. 24 — 45 mit mündlicher Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; Diktatübungen. 2 St. — Lektüre aus Lüdecking, französisches Lesebuch Teil I.

Retrovertieren, Memorieren von Sätzen, Prosaabschnitten und Gedichten. 2 St. — Untertertia, 4 St. w. (Bis Michaelis Edel.) Grammatik nach Ploetz, französischer Schulgrammatik Lekt. 1—24 mit mündlicher Übersetzung der deutschen Übungsstücke. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; Diktatübungen. 2 St. — Lektüre aus Lüdecking, französisches Übungsbuch Teil I. Memorieren von Phrasen, Sätzen und Gedichten. 2 St.

5. **Englisch.** Oberlehrer Dr. Crone. Obertertia 4 St. w. Wiederholung des Kursus von Untertertia. Erlernung der starken Verben und der schwachen unregelmäfsigen. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale. Durchnahme wichtiger syntaktischer Regeln: Gerundium, Akkusativ mit dem Infinitiv und Partizipialkonstruktion nach Sonnenburg, Englische Grammatik Lekt. 23—26. 2 St. — Lektüre aus Lüdeckings Englischem Lesebuch. Teil 1. Retrovertieren, Memorieren von Gedichten. 2 St. — Untertertia. 4 St. w. Einübung der Aussprache und der Formenlehre nach Sonnenburgs Englischer Grammatik, Lekt. 1—22. — Mündliche Einübung der gegebenen Beispiele. Wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; Diktatübungen. Gegen Ende Lektüre zusammenhängender Stücke aus demselben Buche.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Dr. Hillger. Deutsche Geschichte bis 1648 nach Voigt „Grundrifs der brandenburgisch-preufsischen Geschichte in Verbindung mit der deutschen“.

7. **Geographie.** 2 St. w. Dr. Hillger. Physische und politische Geographie der aufserdeutschen Länder Europas nach von Seydlitz, „Schulgeographie“, Ausgabe B. Kartenzeichnen.

8. **Mathematik.** Obertertia. 5 St. w. Knoch. Arithmetik. Im Sommersemester 2 St. w., im Wintersemester 3 St. w. Proportionen. Wurzellehre. Potenzen mit gebrochenen Exponenten. Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer Unbekannten, des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. — Geometrie. Im Sommersemester 3 St. w., im Wintersemester 2 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem gröfsten und kleinsten Radius. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Geometrische und algebraische Analysen. — Untertertia. 2 St. w. Klingbeil. Rechnen. 1 St. w. Wiederholung der Dezimalbruchrechnung. Die bürgerlichen Rechnungsarten. (Harms und Kallius § 39 ff.). — Geometrie. 2 St. w. Kreislehre. Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. — Übungen in der geometrischen Analyse von Konstruktionsaufgaben. — Korrektur von Extemporalien und häuslichen Arbeiten. — Arithmetik. 2. St. w. Die vier Spezies mit absoluten und algebraischen Zahlen. Lehre von den Potenzen mit absoluten und algebraischen Exponenten. Proportionen. — Alle 14 Tage eine Korrektur.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Knoch. Im Sommersemester Botanik. Natürliche Pflanzenfamilien und deren Gruppierung. — Im Wintersemester Zoologie. Stachelhäuter, Darmlose, Urtiere, Insekten.

QUARTA. Ordinarius Herr Dr. Hillger.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Bis Michaelis Eickhoff, danach Hoppe. Wiederholung und Abschlufs der biblischen Geschichten des neuen Testaments. Erklärung und Erlernung des 1. Artikels mit Sprüchen. Die Geschichte des alten Testaments in ergänzender Wiederholung und in Verbindung mit dem Bibellesen bis zu den Königen. — 2. und 3. Artikel. Kirchenlieder nach dem Kanon.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Bis Michaelis der Direktor, danach Eickhoff. Lektüre von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, Gliederung des Inhalts und mündliches Nacherzählen. Formenlehre, Satzlehre, Interpunktion. — Alle 14 Tage ein Diktat, alle 3 Wochen ein Aufsatz.

3. **Lateinisch.** 7 St. w. Eickhoff. (Seit Michaelis 1 St. w. Repetition der Formenlehre — der Direktor). Grammatik. 3 St. w. Ergänzung und Beendigung der Formenlehre, namentlich verba anomala, impersonalia, defectiva; Adverbien, Konjunktionen und Präpositionen. Die wichtigsten Regeln über die Konstruktion des Infinitivs und des Participiums. (Nach Spiefs für V). Wöchentlich ein Extemporale. — Lektüre, im Sommer 4, im Winter 3 Stunden. Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Alcibiades.

4. **Französisch.** 5 St. w. Eickhoff. Grammatik nach Plötz, Lektion 61 bis 112. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder Exerzitium. Lektüre der Übungsstücke im Plötz, im IV. Quartal auch aus Lüdecking die Vorübungen.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Dr. Hillger. Griechische und römische Geschichte nach Voigt „Grundrifs der alten Geschichte“ mit Benutzung der Wandkarten von Kiepert.

6. **Geographie.** 2 St. w. Dr. Hillger. Erweiternde Wiederholung der physischen und politischen Verhältnisse der aufsereuropäischen Erdteile nach von Seydlitz „Schulgeographie“ Ausgabe B. Kartenzeichnen.

7. **Geometrie.** Im Sommer 2 St. w. Klingbeil; im Winter 3 St. w. Knoch. Lehre von den Winkeln, Dreiecken und Vierecken. Kambly § 1—81. Im Winter alle 14 Tage eine Korrektur.

8. **Rechnen.** Im Sommer 3, im Winter 2 St. w. Knoch. Zinsrechnung, Gesellschafts-, Tara- und Rabattrechnung nach Harms und Kallius. — Jede Woche eine Korrektur.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Klingbeil. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Vergleichung schwierigerer Pflanzenarten. Das Linnéische System. Im Winter Zoologie. Das System der Wirbeltiere, Überblick über die wirbellosen Tiere und Besprechung einiger wichtiger Arten derselben. Bail H. 1. Kurs. III.

QUINTA. Ordinarius Herr Eickhoff.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Hoppe. Die Geschichten des neuen Testaments bis zu den Aposteln (nach Wendel). Erklärung und Erlernung des dritten Hauptstückes mit Sprüchen. — Das christliche Kirchenjahr. — Die Bücher der Bibel. — Kirchenlieder nach dem Kanon.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Edel. Aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek I. 2. wurden prosaische und poetische Stücke gelesen und nacherzählt, die im Kanon des Lesebuchs verzeichneten Gedichte auswendig gelernt. Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre. Satzanalysen. Wöchentlich ein Diktat, alle 3 Wochen ein Aufsatz.

3. **Lateinisch.** 7 St. w. Edel. (Im Winter 1 St. w. Repetion der Formenlehre — der Direktor.) Wiederholung des Pensums der Sexta. Unregelmäfsige und mangelhafte Deklination der Substantiva und der Adjektiva; unregelmäfsige Komparation; Numeralia und Pronomina; unregelmäfsige Verba; Deponentia; Bildung der Adverbia; Präpositionen; Konjunktionen. — Mündliches und schriftliches Übersetzen der Übungsstücke aus Spiefs für Sexta XX—XXV und Spiefs für Quinta I—XI. — Wöchentlich ein Extemporale. — Gelesen wurde im Wintersemester aus Wellers lat. Lesebuch aus Herodot I. II. III. VI. VII.

4. **Französisch.** 5 St. w. Eickhoff. Plötz, Elementargrammatik Lektion 1—60. Wöchentlich ein Extemporale.

5. **Geschichte.** 1. St. w. Eickhoff. Biographische Erzählungen aus der preufsischen und deutschen Geschichte nach Andrä, Erzählungen aus der deutschen Geschichte.

6. **Geographie.** 2 St. w. Klingbeil. Wiederholung des Pensums der Sexta. — Genauere Durchnahme von Europa. Benutzt werden von Seydlitz' Grundzüge. Beginn des Kartenzeichnens in einfachster Form.

7. **Rechnen.** 4 St. w. im Sommer, 3 im Winter. Klingbeil. Die Lehre von den gemeinen und den Dezimalbrüchen. Einfache Regel de tri. Harms und Kallius § 23 ff. Jede Woche eine Korrektur.

8. **Geometrische Propädeutik.** Im Winter 1 St. Klingbeil. Ableitung der einfachsten geometrischen Begriffe. Zeichnung geometrischer Gebilde mit Benutzung von Lineal, Zirkel und Transporteur. Kleben einiger Körper.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Klingbeil. Im Sommer Botanik. Vergleichung von Pflanzenarten derselben Gattung. Im Winter Zoologie. Vergleichung von Tierarten derselben Gattung aus den Wirbeltierklassen. Nach Bail I.

SEXTA. Ordinarius Herr Klingbeil.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. Der Direktor. Biblische Geschichten des Alten Testaments (nach H. Wendel) bis Salomon. Das Nötigste aus der biblischen Geographie. — Vor den Hauptfesten Lektüre der bezüglichen Evangelien. — Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung; das zweite und dritte Hauptstück ohne Erklärung. — Sprüche und Kirchenlieder nach dem Kanon. — Gebete: Morgen-, Abend- und Tischgebete.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Dr. Hillger. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für VI. Übungen im Wiedererzählen gelesener und erklärter Erzählungen. — Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre. — Lernen und Vortragen von Gedichten. — Wöchentlich ein Diktat, im letzten Halbjahr abwechselnd mit Aufsatzübungen.

3. **Lateinisch.** 8 St. w. Dr. Hillger. Regelmäfsige Deklination des Substantivs und Adjektivs, esse und Komposita, Komparation des Adjektivs, Pronomina, Numeralia (card. u. ordin.). Die vier Konjugationen (ohne deponentia). Spiefs für VI Kap. 1—19 und Siberti-Meiring bis § 217 inkl. Memorieren der in Spiefs verzeichneten Vokabeln. Täglich häusliche Übersetzung einiger Sätze; im letzten Halbjahr wöchentlich ein Extemporale. — Mehrfache Repetitionen des gesamten Pensums.

4. **Geschichte.** 1 St. w. Bis Michaelis Oberlehrer Dr. Crone, dann Dr. Hillger. Griechische und römische Sagengeschichte im Anschlufse an Schoene „griech., röm. und deutsche Sagen."

5. **Geographie.** 2 St. w. Hoppe. Engere Heimatskunde. Australien, Amerika, Afrika und Asien. Nach v. Seydlitz Grundzügen, Kursus A.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Klingbeil. Die vier Spezies mit unbenannten und mit einfach und mehrfach benannten ganzen Zahlen. Einleitung in die Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen. Zeitrechnung. (Harms u. Kallius § 1 ff). Alle acht Tage eine Korrekturarbeit, auf zwei häusliche folgt immer eine Klassenarbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Bis Michaelis Hoppe, danach Klingbeil. Im Sommer: Botanik. Einzelne wichtige Pflanzen nach Bail I 1. Im Winter: Zoologie. Einzelne Säugetiere und Vögel. Nach Bail I 1.

B. Obligatorische technische Fächer.

1. **Turnen.** Hoppe. Nur im Sommer: 1. Gruppe: Sekunda—Tertia. 2 St. w. Schwierigere Frei-, Ordnungs- u. Handgerätübungen. Gerätturnen. — 2. Gruppe: Quarta—Sexta. 2 St. w. Einfache Frei- u. Ordnungsübungen. Stabübungen. Leichte Gerätübungen. — Aufserdem 1 St. w. Sekunda—Sexta. Reigen und Turnspiele.

2. **Singen.** Hoppe. 1. Abteilg. Sexta. 2 St. w. Erlernung der Tonschrift. — Elementare Gesangübungen. Volkslieder und Choräle. 2. Abteilg. Sekunda—Quinta. 2 St. w. 4stimmige Chorlieder. Motetten. Chöre aus dem Requiem von Mozart. — Hohenzollern von Zöllner op. 34. — Das Lied von der Glocke von Romberg.

3. **Zeichnen.** Hoppe. Sexta. 2 St. w. Von der einfachen Linie bis zum Kreise. — Quinta. 2 St. w. Vom Kreise bis zu einfachen Ornamenten. — Quarta. 2 St. w. Einfache Ornamente. Blattzeichnen nach der Natur. Zirkelzeichnen. Anfänge im Kolorieren. — Unter-Tertia. 2 St. w. 1 St. Freihändig. Ornamente. — 1 St. Geometr. Zeichnen. — Ober-Tertia. 2 St. w. desgleichen. — Sekunda. 1 St. Freihändig. — Gipsmodelle. — 1 St. Projektionszeichnen. — Perspektive.

4. **Schreiben.** Hoppe. Sexta. 2 St. w. Die Alphabete. Übung in Wörtern und Sätzen. — Quinta. 2 St. w. Fortsetzung und Wiederholung des Sextanerpensums. — Mit den Befähigteren Rundschrift. Nach Otto, Schreibschule.

---

4. Zusammenstellung der im Unterrichte gebrauchten Lehrbücher. *

1. **Religion.** II. Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht.
   II—IV. Die heilige Schrift mit Apokryphen. (Grofser Druck, fester Einband!) Leeder, Schulatlas zur bibl. Geschichte. Kahle, Dr. M. Luthers kl. Katechismus. Klix, christl. Gesangbuch für Gymnasien und höhere Unterrichtsanstalten.
   V—VI. Wendel, bibl. Geschichten f. Schulen. Leeder, Schulatlas. Kahle, Katechismus. Gesangbuch w. o.

2. **Deutsch.** II. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch II, 1 und die im Lehrplane vorgesehenen klassischen Schriftwerke.
   III. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch II. 1.
   IV. Hopf und Paulsiek, I, 3.
   V. Hopf und Paulsiek, I, 2.
   VI. Hopf und Paulsiek, I, 1.
   II—VI. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den deutschen Schulen. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.

3. **Lateinisch.** II—III. C. Julii Caesaris commentarii de bello gallico, Cornelius Nepos, Ovids Metamorphosen. — Das kleine latein.-deutsche und deutsch-lateinische Wörterbuch von Georges, Heinichen oder Ingerslev. — Spiefs, Übungsbuch zum Übersetzen u. s. w. für Tertia, desgl. für Quarta.
   IV—V. Nepos und G. Weller, lateinisches Lesebuch aus Herodot; das Wörterbuch besonders gebunden. Spiefs, Übungsbuch für Quinta, resp. Sexta.
   VI. Spiefs, Übungsbuch für Sexta.
   II—VI. Latein. Schulgrammatik von Siberti-Meiring für mittlere Klassen. Neueste Auflage!

4. **Französisch.** II. Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil 2. Sachs, kleineres franz. Wörterbuch.
   III. Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil 1.
   II—III. Ploetz, franz. Schulgrammatik; Ploetz, vocabulaire systématique.
   IV—V. Ploetz, Elementargrammatik der franz. Sprache.

5. **Englisch.** II. Lüdecking, englisches Lesebuch, Teil 2. — Thieme, engl. Wörterbuch.
   III. Lüdecking, engl. Lesebuch, Teil 1.
   II—III. R. Sonnenburg, engl. Grammatik. Neueste Auflage!

6. **Geographie.** VI und V, E. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie (Ausgabe A), IV—II, E. v. Seydlitz, kleine Schulgeographie (Ausgabe B).
   II—VI. J. W. Otto Richters Atlas für höhere Schulen.

7. **Geschichte.** II. H. Dittmar, die Weltgeschichte im Umrifs.
   III. Voigt, Grundrifs der brandenburgisch-preufsischen Geschichte in Verbindung mit der deutschen.
   IV. Voigt, Grundrifs der alten Geschichte.
   II—IV. C. E. Rohde, historischer Schulatlas.
   V. J. C. Andrä, Erzählungen aus der deutschen Geschichte.
   VI. G. Schoene, griechische, römische, deutsche Sagen.

8. **Naturwissenschaften.** II. Budde, Lehrbuch der Physik. O II. Grundrifs der Chemie von Schreiber.
   U II—VI. Bail, method. Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte; VI bis IV Botanik und Zoologie, Heft 1; III bis II Botanik und Zoologie, Heft II; II Mineralogie.

* Bei dem Ankauf von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach ungenaues und unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Mifsverständnissen und Unregelmäfsigkeiten führen. — Anstaltsbuchhändler ist Herr A. Scheinert (L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung) in Danzig, Langgasse 20, der zugleich die Lieferung der Hefte und Schreibmaterialien in der vorgeschriebenen Form freundlichst übernommen hat.

9. **Mathematik** und **Rechnen.** II. L. Kambly. Trigonometrie; ders., Stereometrie. Wittstein, fünfstellige Logarithmen-Tafeln.
II—IV. L. Kambly. Arithmetik und Algebra; ders., Planimetrie.
U-III—VI. Rechenbuch von Harms und Kallius.

10. **Schreiben.** V. H. Otto, Neue Berliner Schreibschule, Heft 13—16; 17 (Zierschriften), 22 (Rundschrift). VI. H. Otto, Heft 1—4; 7—10; 5 und 11.

11. **Singen.** Erk und Greef, Sängerhain I und II; Peter Stein, Gesänge für gemischten Chor I; Wilh. Greef, Geistliche Männerchöre Heft I. — B. Widmann, kl. Gesanglehre.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1890.

5. März. Für die Anstaltsbibliothek wird ein Exemplar der „Lebensgeschichte Karls von François“ von Klotilde von Schwartzkoppen überwiesen.

17. März. Die Einführung des Lehrbuchs der Physik für höhere Lehranstalten von Dr. E. Budde an Stelle der bisher in Gebrauch gewesenen Schul-Physik von Trappe wird genehmigt.

18. März. Die Einführung des Hilfsbuchs für den evangelischen Religionsunterricht von Dr. H. Noack und des Katechismus von A. Kahle statt der bisher in Gebrauch gewesenen Lehrbücher von Hollenberg und Wendel wird genehmigt.

2. April. Der Lehrplan für das Schuljahr 1890/91 wird genehmigt.

2. April. Zur Anschaffung für die Anstaltsbibliothek wird auf Grund des Minist.-Erlasses vom 19. Dezember 1889 Nr. 3320 U II die von Dr. G. Weidner bei Otto Meissner in Hamburg herausgegebene Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen empfohlen.

5. April. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres sind überall die Prädikate: 1. Sehr gut, 2. Gut, 3. Genügend, 4. Wenig genügend, 5. Nicht genügend — anzuwenden.

25. April. Über seit Ende 1882 eingetretene Veränderungen in dem Betriebe des Turnwesens ist zu berichten.

25. April. Der Direktion wird ein Druckexemplar übersandt von der „Ordnung der praktischen Ausbildung der Kandidaten für das Lehramt an höheren Schulen vom 15. März 1890“.

26. April. Der Landbauinspektor Steinbrecht in Marienburg hat dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium mit Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten eine Anzahl von Exemplaren der Holzschnitte „Nordfaçade des Mittelschlosses und Konventsremter im Schlofs zu Marienburg“ geschenkweise überwiesen, von denen je ein Exemplar der Direktion zugeht.

14. Juni. Auf den Erlafs des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 3. April d. Js., U III b. 5763. M. 1424 — betreffend Anweisung zur Ausführung der Laufübungen im Turnunterricht, abgedruckt im Zentral-Blatt April-Mai — Heft 1890 — Seiten 283/285 wird zur Nachachtung hingewiesen.

17. Juni. Das Provinzial-Schul-Kollegium der Provinz Ostpreufsen hat im Einvernehmen mit dem Provinzial-Schul-Kollegium der Provinz Westpreufsen für die im Jahre 1892 stattfindende Direktoren-Konferenz folgende Beratungsgegenstände festgesetzt: 1. Wie ist der Unterricht in der Geschichte auf den höheren Lehranstalten zu handhaben und seinem Stoffe nach auf die einzelnen Klassen zu verteilen, damit die Geschichte der neuesten Zeit und die Kulturgeschichte in ausreichendem Mafse Berücksichtigung finden? — 2. Ziel und Methode des evangelischen Religionsunterrichtes an den Gymnasien und Real-

gymnasien. — 3. Wie ist der Unterricht in den alten Sprachen einzurichten, damit die Schüler in höherem Mafse wie bisher in das Leben und die Kunst des Altertums eingeführt werden? — Das Thema über die Religion soll u. a. auch unsere Anstalt bearbeiten.

25. Juni. Die unter dem 23. d. Mts. angezeigten Vertretungen der beurlaubten Lehrer Dr. Hillger und Eickhoff werden genehmigt.

15. Juni. Ein Exemplar der geologischen Spezialkarte von Preufsen und den Thüringischen Staaten 43. Lief. in 8 Blättern (Mewe, Rehhof, Münsterwalde, Marienwerder) nebst zugehörigen Erläuterungen in 4 Heften wird im Umlauf zur Kenntnisnahme übersendet.

23. August. Es soll berichtet werden, welche Grundsätze inbetreff der Pensionierung der Lehrer an der dortigen Anstalt hinsichtlich der Anrechnung der in früheren Stellungen zurückgelegten Dienstzeit mafsgebend sind.

25. August. Bei der Versetzung nach Prima oder der Prüfung für diese Klasse ist bei Schülern, welche die Anstalt verlassen, derselbe Mafsstab anzulegen wie bei solchen Schülern, welche an der Anstalt verbleiben oder in sie eintreten. Eine gleichmäfsige Strenge ist in dem einen wie in dem andern Falle zu üben.

26. August. Die Direktion erhält ein Exemplar der von dem Professor Dr. Ostwald in Leipzig herausgegebenen „Klassiker der exakten Wissenschaften“ für die Anstaltsbibliothek mit dem Anheimgeben die anderen erschienenen, bezw. noch erscheinenden Bücher aus eigenen Mitteln zu beschaffen.

12. Septbr. Mitteilung des Minist.-Erlasses vom 8. Sept. U II Nr. 3342 betr. den in den Tagen vom 26. bis 28. September d. J. zu Jena stattfindenden Kongress von Lehrern der Mathematik und Naturwissenschaften höherer Lehranstalten, zu welchem die Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften auf Wunsch zu beurlauben sind, sofern dies ohne Nachteil für die bezügliche Lehranstalt geschehen kann.

16. Oktbr. Der General-Feldmarschall Graf von Moltke vollendet am Sonntag den 26. Oktober d. Js. sein 90. Lebensjahr. Aus diesem Anlafs haben Seine Majestät der Kaiser und König zu befehlen geruht, dafs tags zuvor in den Unterrichtsanstalten der regelmäfsige Schulunterricht ausfalle und eine entsprechende Schulfeier stattfinde.

7. Novbr. Dem Direktor wird der nachgesuchte Urlaub behufs Teilnahme an der Provinzial-Synode erteilt.

10. Novbr. Laut Minist.-Erlass vom 4. September G. III Nr. 1619 U II U IIIa fällt der Unterricht am 1. Dezember d. Js. wegen der allgemeinen Volkszählung in sämtlichen Schulen aus.

22. Novbr. Die Direktion wird auf den Ministerial-Erlafs vom 6. Juni d. Js. U II Nr. 955 betr. den Nutzen einer mafsvollen Verwertung des Zeichnens für die meisten Unterrichtsgegenstände höherer Schulen, abgedruckt im Zentralblatt für 1890 Seite 571, besonders aufmerksam gemacht.

1891.

6. Januar. Laut Minist.-Erlafs vom 23. Dezember v. Js. U II Nr. 2731 U III empfiehlt sich das Stimmen in neuen, sogen. Pariser Normalstimmung nur bei neuen Orgeln. Wenn nun die Normalstimmung der Orgeln unterbleibt und doch für den Unterricht im Gesang und Violinspiel die Normalstimmung unbedingt mafsgebend sein mufs, so ergiebt sich daraus als notwendige Folge, dafs die Orgel, so lange sie nicht normal gestimmt ist, nicht als Begleitinstrument, sondern nur zum Unterricht im Orgelspiel benutzt werden kann. Dasselbe gilt entsprechend auch von solchen Klavieren, welche wegen hohen Alters u. s. w. eine sichere Umstimmung nicht gestatten.

14. Januar. Ferienordnung des Jahres 1891:

Ostern	Schlufs 21. März,	Anfang 6. April,
Pfingsten	„ 15. Mai,	„ 21. Mai,
Sommer	„ 4. Juli,	„ 3. August,
Herbst	„ 26. September,	„ 13. Oktober,
Weihnachten	„ 23. Dezember,	„ 7. Januar 1892.

(Ostern 1892 fällt auf den 17. April 1892, der Schlufs des Schuljahres 1891/92 fiele demgemäfs etwa auf den 9. April 1892.)

23. Februar. Laut Minist.-Erlafs vom 14. d. Mts. U III B Nr. 741 ist der wissenschaftliche Hilfslehrer Klingbeil zu der diesjährigen Turnlehrerprüfung zugelassen worden.

Von dem Direktor des Westpr. Provinzial-Museums zu Danzig Herrn Professor Dr. Conwentz wurde uns unterm 13. Oktober 1890 die im Auftrage der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zu Berlin von Dr. Anton Reichenow und Paul Matschie verfaſste Druckschrift „Die Kennzeichen der deutschen Enten-, Schnepfen- und Raubvögel, Anleitung zur sicheren Bestimmung der Arten vorgenannter Vogelgruppen" übersendet, desgl. im Dezember 1890 der „Bericht über die Verwaltung der naturhistorischen, archäologischen und ethnologischen Sammlungen des Westpreuſsischen Provinzial-Museums für das Jahr 1890."

III. Chronik.

Das alte Schuljahr wurde Sonnabend den 29. März 1890 geschlossen. Das neue Schuljahr begann Montag den 14. April 1890 und endigt Sonnabend den 21. März 1891.

An der Anstalt wirken gegenwärtig acht Lehrer: 1. Dr. Bonstedt, Direktor, seit Ostern 1875, 1873—75 Königl. Kreisschulinspektor zu Schneidemühl, vorher ordentl. Lehrer am Städt. Gymnasium zu Frankfurt a. M.; geb. 1842 den 28. Oktober zu Bromberg, evang.; 2. Dr. Crone, Oberlehrer, seit Ostern 1862 in Jenkau; geb. 1838 den 22. November zu Dornum in Ostfriesland, kathol.; 3. Knoch, ordentlicher Lehrer, seit Michaelis 1878, vorher wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Städt. Realschule II. Ordnung zu Stettin; geb. 1854 den 18. Juni zu Unterwasung in Sachsen-Coburg, evang.; 4. Edel, ordentlicher Lehrer, seit Ostern 1879, vorher wissenschaftlicher Hilfslehrer am Städt. Gymnasium zu Danzig; Premierlieutenant der Reserve; geb. 1850 den 13. März zu Mülheim an der Ruhr, evang.; 5. Dr. Hillger, ordentlicher Lehrer, seit dem 1. Oktober 1881, vorher — seit dem 1. Oktober 1880 — Probeamtskandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer am Institut; Sekondelieutenant der Reserve; geb. 1853 den 20. November zu Calbe an der Saale, evang.; 6. Eickhoff, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit dem 1. August 1888, vorher Probeamtskandidat am Königl. Progymnasium zu Preuss. Friedland; Sekondelieutenant der Reserve; geb. 1861 den 1. Dezember zu Pritzwalk in der Priegnitz, evang.; 7. Klingbeil, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit dem 1. April 1889, vorher ordentl. Mitglied des Königl. pädagogischen Seminars und Hilfslehrer am Königl. Gymnasium zu Danzig; Sekondelieutenant der Reserve; geb. 1861 den 30. August zu Drahnow bei Schloppe Kr. Dt. Crone, evang.; 8. Hoppe, technischer Lehrer, seit Michaelis 1886, vorher Lehrer der Elementarschule zu Pr. Rosengart Kr. Marienburg; geb. 1866 den 3. Januar zu Ossowo Kr. Pr. Stargard, evangelisch.

Ein Lehrerwechsel hat im vergangenen Schuljahre nicht stattgefunden. Beurlaubt wurden für längere Zeit: 1) Der Direktor vom 10. bis zum 17. November 1890 behufs Teilnahme an der Provinzial-Synode zu Danzig, 2) der ordentl. Lehrer Edel vier Tage vor und acht Tage nach den Sommerferien (1.—5. Juli und 4.—12. August), 3) der ordentl. Lehrer Dr. Hillger vom 1. Juni bis zum 5. Juli, 4) der wissenschaftl. Hilfslehrer Eickhoff vom 4. August bis zum 10. September, 5) der wissenschaftl. Hilfslehrer Klingbeil vom 4. August bis zum 27. September, alle vier behufs militärischer Übungen; letzterer auſserdem noch vom 4. bis 8. Januar 1891 infolge eines Todesfalles in seiner Familie und vom 1. bis 28. Februar zur Ablegung der Turnlehrerprüfung in Berlin. — Zur Vertretung der Herren Dr. Hillger, Eickhoff und Klingbeil wurden vom Stiftungsdirektorium mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums die Herren Kandidat der Theologie Friedrich aus Gnojau bei Simonsdorf Westpr. und Dr. Jackstein aus Danzig berufen; im übrigen trat das Lehrer-Kollegium stellvertretend ein.

Unter unseren Zöglingen hat im vergangenen Jahre — insbesondere von Ende April bis Anfang Juni und dann wieder von Anfang September bis Ende Oktober — viel Krankheit geherrscht — Keuchhusten, Masern, Scharlach neben zahlreichen leichteren Erkältungsfällen. Achtundzwanzigmal hat der Institutsarzt Herr Dr. Althaus aus Danzig (Langenmarkt 32) im vergangenen Jahre uns besuchen müssen, darunter zweimal behufs Wiederimpfung der zwölfjährigen Schüler. So ungünstig auch die Witterung gewesen sein mag, der Krankheitsstoff ist eingeschleppt worden, weshalb ich hier die geehrten Angehörigen unserer Zöglinge auf die Bitte am Schlusse des Programms noch besonders aufmerksam mache. Leider ist ein Zögling, der am 4. Mai hier stark zu husten

anfing, am 7. Mai von den Eltern nach Hause genommen wurde und dort am 16. Mai an den Masern erkrankte, am 5. Juni daselbst gestorben. Paul Störmer, geb. am 16. Nov. 1880, Sohn des Mühlenbesitzers Störmer zu Russoschin Kr. Danziger Höhe, war am 13. April 1890 in die Sexta aufgenommen worden, ein frischer, lebhafter Knabe, der zu schönen Hoffnungen berechtigte. In herzlicher Teilnahme wohnten Lehrer und Schüler seiner Bestattung am 8. Mai auf dem Kirchhofe zu Praust bei.

Auch im vergangenen Schuljahre fanden wieder mehrere Kirchgänge nach den benachbarten Pfarrdörfern Löblau und Wonneberg statt, teils seitens der gesamten Anstalt, teils seitens einzelner Klassen oder der Konfirmanden allein. Der Konfirmandenunterricht in Wonneberg, unserem Pfarrdorfe, begann am 16. April; an demselben nahmen teil aus Obersekunda Eugen Schochow, aus Untersekunda Willy Mallien, aus Obertertia Arthur Lemke, Kurt Meyer, Franz Pohlmann, Robert Scheffler, Johannes Steinbrück, Willy Steinbrück, aus Untertertia Paul Aly, Alfred Rohde, Alexis Schmidt, aus Quarta Gerdt von Kraatz-Koschlau. Nachdem die Prüfung der Konfirmanden durch den Superintendenten Herrn Konsistorialrat Koch aus Danzig am 22. August stattgefunden, wurden durch den Ortspfarrer Herrn Dr. Weihe am 21. September sieben derselben zu Wonneberg eingesegnet; die übliche Vorbereitungsandacht hatte am Sonnabend den 20. abends in Jenkau Herr Kandidat Friedrich abgehalten. Die Gebrüder Steinbrück wurden nachträglich am 2. November in Anwesenheit ihrer inzwischen neu gestärkt aus dem Bade zurückgekehrten Mutter, des Vaters, der Geschwister und der gesamten Anstalt eingesegnet; zwei Privatpensionäre — Meyer und Pohlmann — wurden in den Michaelisferien in der Heimat konfirmiert.

Täglich, im Sommer und Winter, wurden Spaziergänge unter Leitung von Lehrern unternommen, im Sommer häufig verbunden mit Baden im nahegelegenen Radauneflufs, im Winter mit Schlittschuhlaufen oder Schlittenfahren. Daneben wurde im Sommer von den Zöglingen eifrig in den ihnen zugewiesenen Gärtchen gearbeitet, einmal wöchentlich in je zwei Stunden unter Leitung des Herrn Hoppe gespielt. Spielordnung (im wesentlichen die Görlitzer mit den durch die lokalen Verhältnisse gebotenen Modifikationen): Versammlung der Teilnehmer kurz vor festgesetzter Zeit auf dem Spielplatz, wohin die Spielgeräte schon geschafft sind. — Eröffnungszeichen; Antreten (nachdem Kopfbedeckung und beengende Oberkleidung abgelegt) nach der Gröfse in zwei Gliedern. — Bildung der sechs Spielabteilungen zu 10 bis 15 Teilnehmern, deren jede einem durch eine blaue Schleife gekennzeichneten Spielordner zugewiesen wird. — Kommando: Spielordner vor! — Verteilung der Spiele, deren jedes auf dem Platze seine bestimmte Stelle hat, dann ans Werk! — 1) Gerwerfen; 2) Schleuderball; 3) Dritten abschlagen; 4) Barlauf; 5) Jagdball; 6) Urbär. — Auf das Kommando: Wechseln! — alle 20 bis 25 Minuten — rücken die Abteilungen ohne Verzug in ihre neuen Spielbezirke. Spiel Nr. I tritt in Nr. II, Nr. II in Nr. III usw., Nr. VI in Nr. I. — Beim Wechseln der Spiele bestimmt der Ordner eines der Mitglieder, die in Benutzung gewesenen Spielgeräte dem Ordner der folgenden Spielabteilung zu übergeben. — Nach inzwischen abgelaufener ganzer Spielzeit Signal: Geräte wegschaffen! (Nach der Sammelstelle nach Anweisung der Spielordner). — Danach rücken die Abteilungen zum Sammelplatz, nachdem Kopfbedeckung und Oberkleid wieder angelegt, und treten hier wieder in zwei Gliedern an. — Die Spielordner liefern ihre Abzeichen ein. — Kommando: Stillgestanden! — Sodann ein gemeinschaftliches (patriotisches) Lied, event. ein Reigen. — Darnach ist der Spielplatz augenblicklich zu verlassen. —

Nach Danzig wurde fünfmal gegangen, einmal um einer Vorführung des Edison-Phonographen beizuwohnen, viermal ins Theater (Braut von Messina, Fiesko, Jungfrau von Orleans; Trompeter von Säkkingen). Zehnmal wurden weitere Spaziergänge in die schöne Umgegend Jenkaus unternommeu, eine gröfsere Exkursion auf zwei Tage zu Pfingsten in die „kassubische Schweiz."

Donnerstag den 8. Mai besuchte Herr Regierungspräsident von Heppe aus Danzig die Anstalt, um sich persönlich über die vom Stiftungsdirektorium beantragten Bauten zu informieren.

Sonnabend den 14. Juni erinnerte der Klasseninspektor Herr Eickhoff im Anschlufs an die Morgenandacht an den bevorstehenden Todestag weiland Sr. Majestät Kaiser Friedrich III.

Mittwoch den 25. Juni wurde nach zweijähriger Unterbrechung wieder der Geburtstag des Stifters unserer Anstalt, des Freiherrn Karl Friedrich von Conradi (geb. 1742 am 25. Juni und gest. 1798 am 12. Juli zu Danzig), — unser Stiftungsfest in althergebrachter Weise festlich begangen.

Bericht des Tagesinspektors: Den Vormittag über blieb das Wetter günstig; der nachmittags von ½4 Uhr an in kurzen Pausen niederfallende, zum Teil sehr heftige Regen drohte die von den Zöglingen sehnsüchtig erwartete, in den beiden letzten Jahren ausgefallene Feier des Stiftungsfestes zum grofsen Teile in Frage zu stellen. Schon von 3 Uhr ab fand sich eine grofse Zahl Gäste, meist Angehörige der Zöglinge ein. Von Seiten des Stiftungsdirektoriums war der Syndikus desselben Herr Amtsgerichtsrat Kauffmann aus Danzig erschienen. — Die Feier begann um 4 Uhr im festlich geschmückten Singsaal. Nach dem Chorgesang: Herr unser Gott (komp. von J. Schnabel) hielt der Direktor folgende Ansprache: „Ein Zeitraum von drei Jahren ist verflossen, seit wir unser Stiftungsfest das letzte Mal gefeiert — im J. 1887. — Im J. 1888 war es die tiefe Trauer ob des herben Doppelverlustes, den unser Vaterland erlitten, welche das Festefeiern überhaupt verbot; im März war Kaiser Wilhelm zur Ruhe eingegangen, im Juni Kaiser Friedrich seinen schmerzvollen Leiden er-

legen. — Im J. 1889 war es die Heimsuchung, die uns persönlich getroffen, welche uns an ein lautes Feiern dieses Tages nicht denken lassen konnte. (Das schwere Brandunglück im Mai 1889.) — Und zweifelhaft mufste es auch in diesem Jahre noch bis in die letzten Tage erscheinen, ob wir zum Feiern dieses Tages kommen würden; die Masernkrankheit, der böse Husten, die unter Euch geherrscht, liebe Zöglinge, die schlechte wechselnde Witterung, die seit Ostern so wenig uns zu unseren Turnübungen im Freien hat kommen lassen, die noch gestern uns die — ‚Generalprobe' vorzunehmen verhindert hat, — der glücklicherweise günstig verlaufene Unfall Eures Turn- und Gesanglehrers — alles schien gefährdend für diesen Tag, und nun — wehen draufsen lustig die buntfarbigen Wimpel, sind Thüren und Thore bekränzt — ist eine Schaar hochansehnlicher Gäste hier vor Euch versammelt, l. Z., mit Euch die von Euch so ersehnte Feier dieses Tages zu begehen; es ist wirklich zur Wahrheit geworden, was Ihr seit Wochen so gewünscht — wir stehen am Beginne der Feier unseres Stiftungsfestes — das eine Fülle der Freude und des Genusses Euch verheifst, dafs Euer Herz voll zitternder Erregung ist, Euer Mund laut aufjubeln möchte. — Nach alter guter Jenkauer Sitte aber haben wir uns mit Euch zuvor hierher versammelt — an diese stille Stätte unsrer alltäglichen Gottesverehrung, um uns hier geistig zu sammeln aus dem zerstreuenden Gewirr der mannigfach auf uns eindringenden Festesgedanken, — zu sammeln zur Besinnung auf den, der uns auch diesen Tag gemacht — auf den Herrn, unsern Gott — ohne den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben. — Er ist es, der Herr, der uns den heutigen Fest- und Freudentag gemacht — er ist es, der vor nun fast hundert Jahren dem Stifter dieser Anstalt den Gedanken in das Herz gelegt, sich in dem jugendlichen Nachwuchs seiner Heimatprovinz ein dauerndes Denkmal seines Namens zu errichten, er ist es, der diese Stiftung, diese gottgefällige Anstalt der Jugenderziehung, durch alle ihre Wandlungen hindurch geleitet — er ist es, dem unser Herz, blicken wir rückwärts in die vergangene Zeit, in innigem Danke entgegenschlägt; — der unsere Hoffnung ist, blicken wir vorwärts in die unseren Augen verschleierte Zukunft. — Darum — mit ihm unserm Herrn, unserm Gott der Anfang auch der heutigen Feier! — Lasset uns beten! — Herr, unser Gott, nimm an das Gebet unseres Dankes. — Du hast wie so viele — so auch die verflossenen Jahre Deine schützende und segnende Hand über diese Anstalt gehalten — auch wo Du heimgesucht. — Du hast Dich bewährt an Lehrern und Schülern in Deiner Vatergüte; — auch da Du den zarten Knaben, der nur kurze Zeit erst unsere Anstalt besuchte, zu Dir nahmst; Du nahmst ihn zu Dir in Deine eigene Vaterhut. — Du hast Kraft gegeben zu dem stillen Werk der Bildung des Geistes und des Herzens: Dank und Lob sei Dir, Du Vater aller Güte und Liebe! — Sei, Herr, auch heute in unserer Mitte. Dein Geist erfülle uns und heilige unsere Festesfreude! — Wenn Du die Freude leitest, wenn Du die Fröhlichkeit weisest, dann wird sie wahrlich niemand gereuen, dann wird sie Geist und Leib erfrischen und die Seele zu Dir erheben. — Bleibe aber auch, o Herr, wir bitten Dich darum von Herzensgrunde, bleibe bei uns wie diesen Tag, so alle kommenden Tage! — Segne auch ferner die Anstalt, dafs sie weiter wachsen und blühen möge! — Segne die Leiter der Stiftung, die dazu berufen den Willen des edlen Stifters zur Ausführung zu bringen, — dafs ihre Arbeiten und Beratungen unter Deinem Schutz und Beistand zum Wohle und Besten unserer Anstalt, des Kernes und Mittelpunkts der von Conradischen Stiftung, gereichen mögen.. — Segne, o Herr, das Werk, das hier betrieben wird an den jungen empfänglichen Seelen, auf dafs der hier gestreute Samen viele und gute Früchte bringe. — Segne Lehrer und Schüler — ja segne alle, die an dieser Stätte des Gebets gemeinsam Herz und Hände zu Dir erheben! — Gieb uns Kraft und Eifer unser Leben Dir zu weihen! Kröne uns auch ferner mit unverdienter Gnade und Barmherzigkeit — dafür Dir zu danken und zu loben — wir nimmer aufhören wollen — wie im Leid so in der Freude dieses Lebens. — So erhebet denn Eure Herzen und Sinne und lasset uns danken und loben den Herren unsern Gott. — Psalm 149, 1—5. — Halleluja. Amen!" — Nach dem Gesange des Liedes „Lobe den Herren" sprach der Ober-Sekundaner Kauffmann die Gedenkworte auf den Stifter der Anstalt, den Freiherrn von Conradi. Nach dem Vortrage eines Klavierstücks von K. M. von Weber durch den Untertertianer Pleger endete der Chorgesang „der Trompeter von A. Kopisch, komp. von Reissiger" diesen Teil der Feier. — Der zweite Teil der Feier, der auf dem Spielplatze von 5 Uhr ab stattfinden sollte, konnte wegen eines starken Regengusses erst nach ½6 Uhr beginnen und mufste aus gleichem Grunde noch einmal auf fast eine Stunde unterbrochen werden; bei allmählich sich aufklärendem Himmel wurde dann der zweite Teil des Programms zu Ende geführt. Programm: I. Turnen: 1) Aufmarsch, 2) Keulenschwingen, 3) Stabübungen, 4) Florettieren, 5) Gerätturnen in 3 Gruppen, 6) Reigen. — II. Gesänge. — III. Spiele: 1) Wettlaufen, 2) Topfschlagen, 3) Dritten abschlagen, 4) Balltreiben, 5) Sackhüpfen, 6) Schwarz und Weifs, 7) Adlerabwerfen, 8) Seilziehen. — Nach einem Schlufsgesange erfolgte dann die Preisverteilung seitens des Direktors. Preise waren ausgesetzt für gutes Turnen, die bestgepflegten Zöglingsgärten, Adlerabwerfen, Wettlaufen, Sackhüpfen, Seilziehen, Balltreiben und Topfschlagen; aufserdem je einer für den die Abendandachten auf dem Klavier begleitenden und — für den das Aufziehen der Hofuhr besorgenden Zögling. — Die Preisverteilung endete erst nach neun Uhr. Darauf nahmen die Zöglinge das Abendbrot ein. An diesem, wie auch an der Festbespeisung zu Mittag nahmen die Extraneer teil. — Inzwischen war der Himmel klar geworden, und nachdem die Lampions angebracht und angezündet worden, begann nach zehn Uhr der Tanz mit einer Fackelpolonaise im Freien um das Rundell vor dem Hauptgebäude, um den Spielplatz und durch den vorderen Teil des Parkes unter Vorantritt der Musikkapelle. Der Tanz endete gegen ½1 Uhr. Die Zöglinge der drei unteren Klassen legten sich schon kurz nach 11 Uhr zu Bett. — Der Vormittagsunterricht tags darauf fiel aus, da die Zöglinge auf den Plätzen und in den Räumen die frühere Ordnung wiederherstellen mufsten."

Dienstag den 2. September wurde der Sedantag in üblicher Weise mit einem Schulaktus vormittags, einem Ausfluge nachmittags gefeiert; Herr Dr. Jackstein hielt die Festrede, in der er einen Überblick über die Hauptphasen der deutschen Geschichte gab bis zu der durch die Ereignisse von 1870/71 erfolgten Einigung Deutschlands.

Sonnabend den 18. Oktober war die vom Klasseninspektor Herrn Eickhoff abgehaltene Morgenandacht dem Gedächtnis des hochseligen Kaisers Friedrich III. gewidmet.

Sonnabend den 25. Oktober fand zur Feier des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke um 9 Uhr vormittags ein Festaktus im Singsaal statt.

Bericht des Wocheninspektors: Nach dem gemeinsamen Gesange von zwei Strophen des Liedes: „Gott ists, der das Vermögen schafft", sprach der Direktor folgendes Gebet: „Herr unser Gott, der Du die Geschicke der Völker lenkest von Anbeginn und ihnen immer wieder Männer erweckst, die, gleichsam aus der Seele ihres Volkes geboren, ihr stilles Sehnen und Verlangen in klare Gedanken und feste Thaten umzusetzen wissen, Herr, wir danken Dir: Du hast uns auch diesen Mann geschenkt, zu dessen neunzigster Geburtstagfeier wir uns heute unter dem Vorantritt unseres Kaisers und Königs einigen mit dem gesamten deutschen Volke, — einen Mann, den Du, wie selten einen, Dir zugerichtet zum Werkzeug Deiner Gnade an unsrem deutschen Volke und zum Vorbilde gesetzt schönsten Menschentums für Gegenwart und Zukunft. — Herr, wir bitten Dich, lafs dieses Vorbild in den Herzen zumal unserer Jugend in klarem Licht aufgehen, dafs sie an ihm, — an seinen Tugenden lerne und sich auferbaue am inwendigen Menschen. — Lafs sie an dem edlen Diener des Königs und des Vaterlandes lernen — jene selbstlose, nimmer müde Hingabe aller Kräfte an die Förderung der Gesamtheit des Staates und seines von Dir gesetzten Oberhauptes. — Lafs sie lernen an dem grofsen Menschen jene allem Guten, Wahren, Schönen zugewandte Sinnesart, der alles Irdisch-Sinnlich-Gemeine weit abliegt, — jene geistige Vornehmheit des Fühlens, jene ernste — in die Tiefe gehende Arbeit des Denkens, jenes ritterliche, unentwegt und unerschrocken seinem Ziel entgegenstrebende, entgegenkämpfende Wollen, — jenen besonnenen Gebrauch des Worts, jene mutige Schnelligkeit der That. — Lafs sie lernen, unsere Jugend, an dem frommen Christen jene stille festgegründete Glaubenszuversicht, die dem ganzen Charakter dieses Mannes eine wahrhaft verklärende Vollendung giebt. — Nimm, o Herr, den neunzigjährigen auch fürderhin in Deinen gnädigen Schutz und erhalte seinen weisen und besonnenen Rat noch lange — lange unserm Kaiser, unserm Vaterlande. — Und schenke auch ferner, o Herr, dem Kaiser und dem Vaterlande solche Diener, die da helfen, unser teures Vaterland auch weiterhin zu sichern und zu bauen, dafs es immer mehr werde ein Hort des Friedens inmitten der Völker dieser Erde, — und gieb in Gnaden, dafs auch wir gehören mögen zu solchen Dienern des Königs und des Vaterlandes! — Ein jeder von uns, so bescheiden auch seine Stellung in dem weiten Gebiete des Staats sein mag, — kann mitarbeiten an dem Wohle, an der Sicherung des grofsen Ganzen, so er nur treu die Aufgaben erfüllt des Wirkungskreises, in den Du ihn im Leben gestellt. — Zu dieser Treue des Berufes in diesem Leben lafs uns, Herr unser Gott, immer mehr erstarken aus der Treue heraus unseres Glaubens an unsere himmlische Berufung und aus der Treue unseres Gehorsams Deinem Worte gegenüber. — Allezeit treu im Dienste seines irdischen Herren — weil treu im Dienste seines Gottes — ist der Mann befunden worden, den wir heute feiern: — lafs uns seine ehrwürdige Gestalt dauernd im Gedächtnis bleiben — zugereiht den hohen Idealgestalten unseres deutschen Volkes, mit denen Du es so reich gesegnet — und lafs sein Vorbild uns begeistern zur Nacheiferung — zu gleichem Streben. Amen." — Nachdem von dem Liede „Lobet den Herren, den treuen Hüter, der unser Land mit Segen krönt" Strophe 1—3 gesungen (Klix 273), folgten Deklamationen und zwar 1) Feldmarschall Derfflinger von J. A. Lehmann, (Sextaner Tänzler). 2) Schwerins Tod von Th. Fontane, (Quintaner von Schmidthals). 3) Der alte Zieten von Th. Fontane, (Quartaner von Kraatz-Koschlau). 4) Preufsische Heldenschau von Aug. Brecht, (Untertertianer Schilling). — An den Gesang „Was blasen die Trompeten" — schlossen sich weitere Deklamationen: 1) Einheitsdrang von Em. Geibel, (Obertertianer Wilhelm). 2) Der erste Sieg (6. August 1870) von K. Gerok, (Untersekundaner Rexin). 3) Zwei Berge Schwabens von K. Gerok, (Obersekundaner Kauffmann). — Nach dem Chorgesang „Durch tiefe Nacht ein Brausen zieht.." hielt Herr Dr. Hillger die Festrede, in welcher er in anregender Weise ein scharf umrifsenes Lebensbild des Gefeierten gab. — Nachdem sodann die Zöglinge das Lied „Ich kenn' einen hellen Edelstein.." gesungen, brachte der Direktor ein Hoch aus auf Seine Majestät den Kaiser und, nachdem die Festversammlung das „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen, auf den Generalfeldmarschall Grafen Hellmuth von Moltke. — Nachmittags unternahmen die Zöglinge unter Leitung des Tagesinspektors und in Begleitung des Direktors einen gröfseren Spaziergang."

Montag den 1. Dezember fiel der Unterricht wegen der Volkszählung aus.

Dienstag den 2. Dezember nach der Morgenandacht erinnerte der Klasseninspektor Herr Dr. Hillger in einer längeren Ansprache an die Bedeutung des vergangenen Tages, an dem vor 250 Jahren der Grofse Kurfürst die Regierung angetreten.

Freitag den 19. Dezember abends fand die Weihnachtsfeier der Anstalt und die Bescherung der Freizöglinge statt — diesmal nur im engeren Kreise der Anstaltsbewohner.

Mittwoch den 7. Januar 1891 nach der Morgenandacht erinnerte der Direktor in einer Ansprache an die hohen vorbildlichen Tugenden und dauernden Verdienste weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. († 7. Januar 1890.)

Dienstag den 27. Januar wurde in üblicher festlicher Weise der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. gefeiert. — Um 9 Uhr vormittags fand in dem Singsaale ein Festaktus statt. Nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Vernimm in Deines Himmels Höhen" (Klix Nr. 275, 1—3) sprach der Religionslehrer Herr Eickhoff das Gebet, und der Schülerchor sang das Lied „Salvum fac regem". Daran schlofsen sich Deklamationen: 1) An Kaiser Wilhelm II. von Rudolf von Gottschall, (Untersekundaner Rexin). 2) Germanias Friedensruf von Friedrich Beck, (Untertertianer Knauer). 3) Loblied von Max von Schenkendorf, (Quartaner de Veer). 4) Mein Vaterland von Julius Sturm, (Quintaner Pieschel). 5) Ein Königswort von Blomberg, (Sextaner Meyer). — An die Hymne „Hohenzollernlied" von H. Zöllner schlossen sich weitere

Deklamationen: 1) Thusnelda von Karl Gerok, (Untersekundaner Knauer). 2) Das Vaterland von Max von Schenkendorf, (Quartaner Soder). 3) Kaisers Geburtstag von Jahn, (Quintaner von Schmidthals). 4) Mein Vaterland von Hoffmann von Fallersleben, (Sextaner Tänzler). — An den Gesang des Liedes: „Die Brücke der Einheit“ von Taubert schlofs sich die Festrede des Herrn Knoch. Nach dem Vortrage der Jubelouvertüre von Karl Maria von Weber (4händig — Herr Hoppe und Untertertianer Pleger) brachte der Direktor im Anschlufs an eine längere Ansprache das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Der Gesang der Nationalhymne schlofs die Feier.

Festrede des Herrn Knoch. Stolz und Freude bewegen jedes deutsche Herz am heutigen Tage, der unserem erhabenen Kaiser das Leben schenkte. In Licht und Glanz hat sich das Dunkel aufgelöst, das wetterdrohend sich über unseren Häuptern zusammengezogen. – Als der unvergefsliche Begründer von Deutschlands Einheit und Machtstellung, Wilhelm der Siegreiche, sein ruhm- und thatenvolles Leben beschlossen hatte, und nur wenige Monate später das Szepter den müden Händen seines in Streit und Leid gleich heldenhaften Sohnes, seines erprobten Feldherrn und treuen Mitarbeiters in den Werken des Friedens entsunken war, da schien dem jungen Reiche, nachdem es noch nicht durch zwei Jahrzehnte die Segnungen des Friedens genossen, ein Waffengang bevorzustehen, wie ihn die Welt nie zuvor gesehen. Hatte doch die Erbitterung unseres östlichen Nachbars kurz vorher ihren Höhepunkt erreicht, und war damit die Kampfes- und Revanchelust unseres alten Erbfeindes im Westen, der nur des Signales vom Newastrande zum gemeinsamen Überfalle harrte, gleichfalls ins Zenith getreten. Zu keiner Zeit konnte unseren aufs vortrefflichste gerüsteten Gegnern ein Vorstofs auf das in der Geschichte einzig dastehende Riesenwerk mehr Aussichten auf günstigen Erfolg vorspiegeln, als in dem Momente, da dasselbe von seinen ruhm- und sieggekrönten Schöpfern einem Erben hinterlassen worden war, der in einem Alter stand, in dem selbst im bürgerlichen Leben Männer eben erst die Vorbildung zum Berufe vollendet haben. — Doch die Ereignisse nahmen einen Gang, wie ihn wohl nur wenige erträumt und wie er segenbringender für unsere Nation und auch für unsere Widersacher nicht gedacht werden kann. — Dem Geiste des Friedens, den die ersten Erlasse unseres jugendlichen Herrschers atmeten, der vertrauenden Hingabe an ihren neuen Kriegsherrn, welche die brave Armee von Anbeginn offenbarte, gegenüber fand sich die Hand nicht, die gewagt hätte, den Feuerbrand in den aufgespeicherten Zündstoff zu schleudern. Und je länger, desto mehr trat es — unbeschadet der Fürsorge für die Weiterentwickelung der Wehrkraft zur ehrenvollen Zurückweisung eines feindlichen Angriffes zu Tage, dafs Kaiser Wilhelm seine vornehmste Aufgabe darin erblickt, ein „Mehrer des Reiches zu sein an den Gütern und Gaben des Friedens.“ Dieses Bestreben, das er mit fast übermenschlicher Arbeitskraft zu verwirklichen sucht, brachte allmählich die kriegslüsternen Stimmen zum Schweigen, lenkte auch die Blicke unserer Gegner auf die inneren Aufgaben; Gewerbe und Handel, Wissenschaft und Kunst konnten einen mächtigen Aufschwung nehmen. Geachteter und unantastbarer denn je steht unter dem Schirme seines jugendlich kraftvollen Herrschers das deutsche Reich da, ein Muster in militärischer Hinsicht, ein Vorbild in den Einrichtungen für die Wohlfahrt seiner Bürger. – Dank, inniger Dank, erfüllt daher heute unsere Herzen. Unser Dank steigt empor zu Gott, dem allmächtigen Lenker unserer Geschicke, dessen Gnade uns eines mit Tugenden und Fähigkeiten so reich geschmückten Regenten würdigte, dessen Segen so sichtbar auf seinem Thun ruhte. Unser Dank erhebt sich zu den Stufen des Thrones unseres geliebten Landesherrn, der mit edelster Selbstentsagung rastlos für das Wohl seiner Unterthanen wirkte. — Doch wir würden den heutigen Tag nicht würdig begehen, wenn derselbe neben den Stimmungen, die unser Inneres beherrschen, nicht auch ernste Vorsätze in uns wachriefe. Unser Kaiser hat es bei allen Gelegenheiten zum Ausdruck gebracht, wie unentbehrlich ihm zur Verwirklichung seiner volksbeglückenden Pläne die thätige Mithilfe seiner Unterthanen ist, und wie ein jeder in seinem Berufe dazu beitragen kann. Und so fordert dieser Tag, wie kein anderer, das Gelübde von uns, unsere volle Kraft in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen; und nicht besser können wir dieser Aufgabe gerecht werden, als wenn wir die Tugenden bei uns und unseren Mitbürgern pflegen, die unsern Herrscher zieren und die Triebfedern in seinem Handeln sind. — Gleichsam den Grundpfeiler in unseres Kaisers Wesen und Sein bildet jener lebendige Gottesglaube, der ihm ein unveräufserliches Vermächtnis seiner Ahnen ist, jener Glaube an eine göttliche Weltordnung, die jeden auf seinen Platz gestellt hat, die von jedem dereinst Rechenschaft für sein Wirken fordert. Auf diesem Glauben ruht ein gleich starkes Gottvertrauen, die feste Zuversicht, dafs auf jedem in dem Herrn unternommenen Werke auch der Segen des Herrn ruht, dafs es gelingen mufs, auch wenn es der menschlichen Kurzsichtigkeit unüberwindlich erscheinende Hindernisse entgegenstellt. — Jener Glaube, dieses Vertrauen bilden die Quelle des unerschütterlichen Pflichtgefühls, der nie erlahmenden Kraft und Energie, welche uns mit so hoher Bewunderung erfüllen. Schon im zarten Knabenalter sehen wir Kaiser Wilhelm durchdrungen von der göttlichen Natur seines zukünftigen Berufes und in dieser Erkenntnis einen unermüdlichen Eifer entwickeln, sich in der Pflicht zu üben, seine physische Kraft selbst über Schwierigkeiten hinweg zu stählen und seine geistigen Anlagen zur möglichsten Vollkommenheit zu entfalten. Mit den folgenden schönen Worten bekundete er bei seiner Konfirmation den in ihm wohnenden und wirkenden Geist: „Ich weifs, dafs schwere Aufgaben meiner harren. Aber ich will meine Kraft ausbilden und Stärke von Gott erbitten.“ Diesem Gelübde ist er in der weiteren Vorbereitung zu seinem hohen Berufe stets treu geblieben. „Mit der zielbewufsten Energie“, heifst es in einem Charakterbild, das Graf Douglas, ein kompetenter Beurteiler der Persönlichkeit Kaiser Wilhelms, von Sr. Majestät entwarf, „die ihm eigen ist, und mit dem dem Hause der Hohenzollern angeborenen warmen Interesse für die Armee, diese wichtige und nicht hoch genug zu würdigende Stütze des Thrones und der staatlichen Ordnung, wurde Prinz Wilhelm ein begeisterter und schneidiger Soldat, der sich mit gewissenhafter Pflichttreue den strengsten Anforderungen des Dienstes unterwarf und mit peinlicher Pünktlichkeit gehorchen lernte und gehorchte, um dereinst befehlen zu können. Schon als Prinz, als er von den höchsten Beamten unserer staatlichen Verwaltung mit den Geschäften der Zivilbehörden, der allgemeinen Landesverwaltung, des kirchlichen und Unterrichtswesens, mit den wirtschaftlichen und

sozialen Funktionen des Staatslebens, mit den steuerlichen, finanziellen und Etatsgrundsätzen, auf denen das Gedeihen des preufsischen Staates in so hohem Mafse beruht, vertraut gemacht wurde, überraschte sein lebhaftes, den einzelnen Erscheinungen auf den Grund gehendes Interesse für alle diese Dinge. So ist es auch", heifst es weiter, „nach der Thronbesteigung geblieben. Inmitten der militärischen Anstrengungen findet der Kaiser durch eine wohlgeordnete Einteilung seines Tages immer noch die ausgiebige Zeit, um die Regierungsgeschäfte aller Ressorts mit gleicher Liebe, gleichem Interesse und gleich lebhaftem Verständnis gewissenhaft zu erledigen." Wir können unserem hohen Geburtstagskinde kein schöneres, es mehr erfreuendes Angebinde darbringen, als den ernsten Vorsatz, nach seinem Vorbilde echte Gottesfurcht und Frömmigkeit bei uns und unseren Mitbürgern zu pflegen. Sie werden auch uns drängen und treiben, unsere Kräfte unserem Berufe zu widmen, uns mit den Forderungen desselben vertraut zu machen und diesen nach allen Seiten hin gerecht zu werden. Ganz besonders an die heranwachsende Generation, die einer neuen Zeit mit gesteigerten Anforderungen an die Leistungen jedes einzelnen entgegengeht, ergeht die dringende Mahnung zu jenem Vorsatz. Lasset darum, liebe Zöglinge, den heutigen Tag nicht vorübergehen, ohne zu geloben, Gott und die göttlichen Lehren mit lebendigem Geiste und warmem Herzen ergreifen zu wollen. Die Erfüllung dieses Gelübdes wird auch Euch ein segenspendender Born sein. Ihr werdet der Schule in ihrem Bemühen, Eure geistigen und physischen Kräfte für Eure zukünftigen Aufgaben zu entwickeln, willig entgegenkommen; Ihr werdet, abhold allem verweichlichenden und die Thatkraft lähmenden materiellen Geniefsen, Euch unablässig der Gymnastik Eures Körpers und Geistes widmen und Ihr werdet dereinst Männer sein, die den Willen und die Fähigkeit haben, ihren Platz im Staate auszufüllen. — Noch eine andere herrliche Frucht hat die im Gemüte unseres Kaisers tiefgewurzelte Idee der Gottheit, wie sie unsere christliche Religion lehrt, gezeitigt, ohne die sein Wirken sowohl des Umfanges als auch der Nachhaltigkeit entbehren würde, die es zum Heil und Segen für unser Vaterland besitzt, jene innige, unerschütterliche Liebe zu seinem Land und seinem Volke. Durch Gottes Willen auf den Thron seiner Ahnen berufen, ist er nach seiner innersten Überzeugung das Oberhaupt einer grofsen Familie, für die zu sorgen seine höchste Aufgabe ist. Es ist bei dem Grunde, aus dem diese Fürsorge entspringt, eine Notwendigkeit, dafs sich dieselbe auf alle ohne Unterschied des Ranges und Standes erstreckt, dafs sie sich denen vorzugsweise zuwendet, denen im Kampfe ums Dasein die schwierigste Stellung zufällt, der arbeitenden Klasse. In goldenen Worten hat unser Kaiser seiner Anteilnahme an dem Lose dieser bei Eröffnung der „Ausstellung von Gegenständen und Vorrichtungen zur Verhütung von Unfällen im Arbeitsbetriebe", welche 1889 zu Berlin stattfand, Ausdruck gegeben. „Es gereicht mir zur besonderen Befriedigung, die Ausstellung eröffnen zu können," begann der Kaiser. „Mit Freuden begrüfse ich diesen Beweis der Bestrebungen, dem gewerblichen Arbeiter gegen die in neuerer Zeit gesteigerten Gefahren seines Berufs erhöhte Sicherheit zu gewähren, die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung durch organische Mafsnahmen zu heben und dem Gedanken thatkräftiger Nächstenliebe auch in unseren öffentlich-rechtlichen Einrichtungen Ausdruck zu geben. Mit voller Überzeugung von der Notwendigkeit ihrer Lösung bin ich an die sozialen Aufgaben herangetreten, deren Erledigung noch vor uns liegt." — Zahlreiche Handlungen bekunden das ernste Streben, diese königlichen Worte in die That umzusetzen. Es sei hier hingewiesen auf die vermittelnde Rolle, die unser Kaiser in dem gewaltigen Ausstande rheinischer und westfälischer Bergleute zwischen den Arbeitern und ihren Brotherren übernahm, wie er die Beschwerden und Wünsche jener, strengstens die Ungesetzlichkeiten in ihren Vorgehen rügend, sorgfältig prüfte, diesen darauf ihre Pflichten vorhielt und so nicht blofs eine Einigung erzielte, sondern durch seine Mahnworte zum sozialen Frieden und zur Besserung des Loses der untersten Schichten unendlich viel beitrug. Noch möge das mit dem Anfange dieses Jahres in Kraft getretene Gesetz Erwähnung finden, das den Arbeitern im Alter oder bei Erwerbsunfähigkeit eine sie gegen Not und Entbehrung schützende Rente sichert. — Uns aber soll das edle Vorbild tief in unsere Herzen leuchten und dieselben erleuchten. Es soll uns ermuntern, die Liebe zu Kaiser und Reich im christlichen Geiste bei uns unablässig zu pflegen. Nicht wähnen werden wir dann, unsere Schuldigkeit zu thun, wenn wir in unserem engern Berufe das Mafs der uns zugewiesenen Pflichten erfüllen. Weit darüber hinaus werden wir unsern Blick lenken und durch Wort und That für das Gedeihen unseres Vaterlandes wirken. Wir werden die irregeleiteten Vaterlandslosen auf den rechten Weg zurückführen helfen, wir werden nach unserm besten Vermögen mit werkthätiger Hilfe denen, bei welchen die Sorgen ums Dasein jeden Aufschwung zu verhindern drohen, zur Seite stehen. So werden wir das Unsrige zur Weckung und Einigung der Kraft, die in unserem Volke noch schlummert, beitragen. — Auf solcher Grundlage stehend, dürfen wir getrost in die Zukunft blicken. Gottes Segen wird nimmer dem Volke fehlen, das in seinen Wegen wandelt. Zuversichtlich dürfen wir auf die Erfüllung der heifsen Wünsche hoffen, die heute für unsern teuren Kaiser aus Millionen und aber Millionen Herzen zum Himmel emporsteigen, dafs der Allmächtige ihm auch ferner Kraft und Weisheit verleihen und sein Thun segnen möge zum Heile für unser Vaterland. Gott segne, schirme und schütze unsern Kaiser!

Montag den 23. Februar begann die schriftliche Prüfung von sechs Untersekundanern behufs Erlangung des Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst.

Montag den 9. März nach der Morgenandacht gedachte der Tagesinspector Herr Klingbeil in einer Ansprache des Todes Kaiser Wilhelms I und erinnerte besonders an das unerschütterliche Pflichtleben desselben. Darauf sang der Schülerchor „die Ruhe im Grabe" von G. K. Claudius, Volkslied 1791.

Mittwoch den 18. März wird der von Herrn Hoppe geleitete Unterrichtskursus in der Stenographie beendigt sein. Die Schüler (Sekundaner und Tertianer) haben sich mit lebhaftem Interesse wie mit erfreulichem Erfolge an demselben beteiligt. Ich kann mich der Empfehlung dieses Systems der vereinfachten Stenographie durch Direktor Dr. O. Henke in Barmen u. a. nur anschliessen. (Kurzer Lehrgang der vereinfachten deutschen Stenographie zum Schul-, Privat- und Selbstunterricht von Ferdinand Schrey. In Kommission bei Hugo Klein. Barmen. 60 Pf.)

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1890/91.

	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1890	3	3	8	16	11	19	12	72
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres 1889/90	3	1	—	—	4	1	—	9
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1890	2	6	11	6	11	9	—	45
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1890	—	—	1	3	1	4	9	18
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1890/91	2	6	14	14	13	20	12	81*)
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	2	1	—	—	4
6. Abgang im Sommersemester	—	—	1	2	1	1	3	8
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	1	—	—	—	—	1
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	2	1	1	4
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	2	6	15	13	15	20	10	81**)
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester	1	—	—	—	—	—	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1891	1	6	15	13	16	20	9	80***)
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1891	16	17,7	16,5	15,6	14	13	12	

*) Davon 47 Institutszöglinge; 17 Privatpensionäre; 17 Extraneer.
**) Davon 48 Institutszöglinge; 17 Privatpensionäre; 16 Extraneer.
***) Davon 48 Institutszöglinge; 17 Privatpensionäre; 15 Extraneer.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	76	2	2 (Menn.)	1	—	79	2
2. Am Anfange des Wintersemesters	77	2	2 (Menn.)	—	—	79	2
3. Am 1. Februar 1891	76	2	2 (Menn.)	—	—	78	2

3. Übersicht über die Abiturienten der Anstalt.

a. **Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst** haben erhalten Ostern 1890 zwei Schüler, welche alsbald abgingen:

27.* Victor Hindenberg, geb. 29. Februar 1872 zu Lippusch Glashütte, Kr. Berent, evangelisch, Sohn des Fabrikbesitzers Hindenberg zu Lippusch b. Berent, 2 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Untersekunda, Institutszögling. Er widmet sich dem kaufmännischen Beruf.

28. Waldemar Zobel, geb. 14. Mai 1872 zu Baalau, Kr. Stuhm, evangelisch, Sohn eines verstorbenen Kaufmanns zu Danzig, 8 Jahr auf der Schule, 1 Jahr in Obersekunda, Freizögling. Er wird Seemann.

b. **Mit dem Zeugnis der Reife für die Prima eines Realgymnasiums** wurden entlassen Ostern 1890 (schriftl. Prüfung vom 3. bis 6. Februar, mündl. Prüfung am 14. Februar) zwei Schüler:

71.** Bruno Haubold, geb. 2. Mai 1873 zu Glogau, Kr. Glogau, evangelisch, Sohn des Kupferstechers im topographischen Bureau des königl. sächsischen Generalstabes Haubold zu Dresden, 6½ Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Obersekunda, Freizögling. Er ging auf die Prima des Neustädtischen Realgymnasiums zu Dresden über.

72. Walther Pleger, geb. 28. Oktober 1871 zu Pröbbernau, Kr. Danziger Niederung, evangelisch, Sohn des ersten Lehrers und Organisten Pleger zu Bohnsack bei Danzig, 5½ Jahr auf der Schule, 1 Jahr in Obersekunda, Freizögling. Er besucht die Prima des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig.

---

* Von den Abiturienten aus Obersekunda mit der Primanerreife gesondert gezählt seit Ostern 1881.
** Gezählt seit Ostern 1863.

4. Verzeichnis der Schüler, welche im Schuljahr 1890/91 die Anstalt besucht haben.

(Die mit + bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres eingetreten, die mit — bezeichneten abgegangen, I. bedeutet Institutspensionär, P. Privatpensionär, E. Extraneer.

Ober-Sekunda.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
— 1.	Kauffmann, Gerhard. I.	20. Mai 1871	Verst. Kaufmann in Berlin	Mutter in Danzig.
2.	Schochow, Eugen. I.	10. Jan. 1875	Verst. Lehrer in Gute-herberge bei Danzig	Mutter in Danzig.

Unter-Sekunda.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Friedrich, Robert. E.	6. Juni 1874	Hofbesitzer	Borgfeld bei Danzig.
2.	Knauer I., Paul. I.	25. Juni 1873	Rentier	Braunschweig.
3.	Mallien, Willy. P.	2. Juli 1874	Gutsbesitzer	Barten in Ostpr.
4.	Reichmann, Edwin. P.	24. Juli 1873	Kaufmann	Warschau.
5.	Rexin, Wilhelm. I.	7. Dez. 1874	Hofbesitzer	Nassenhuben bei Danzig.
6.	Schlichting, Karl. I.	30. April 1871	Pfarrer	Gottswalde bei Danzig.

Ober-Tertia.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Hückel I., Franz. I.	18. Febr. 1875	Lehrer und Organist	Wonneberg bei Danzig.
2.	Kramp, Reinhold. I.	3. März 1875	Kgl. Förster	Sagorsch bei Rahmel.
3.	Leberke, Walther. I.	6. April 1876	Lehrer und Organist	Barendt bei Palschau.
4.	Lecus, Eugen. I.	18. Jan. 1873	Chausseeaufseher	Hochstriefs bei Danzig.
5.	Lemke, Arthur. E.	8. Sept. 1874	Hofbesitzer	Kowall bei Danzig.
— 6.	Meyer I., Kurt. P.	10. Sept. 1874	Kaufmann	Stolp in Pommern.
7.	Pohlmann, Franz. P.	12. Juli 1873	Gutsbesitzer	Katznase bei Altfelde.
8.	Rieck, Paul. I.	24. Okt. 1872	Verst. Rittergutsbesitzer	Vorm. Freiherr v. d. Goltz aufPagdanzig b. Prechlau.
9.	Rindfleisch, Paul. I.	1. Febr. 1875	Verst. Gymn.-Oberlehrer	Mutter in Marienburg.
10.	Rosenow, Fritz. P.	21. Juli 1872	Kgl. Amtsrat	Domäne Brandenburg bei Ludwigsort Ostpr.
11.	Schefler I., Robert. E.	1. Febr. 1875	Mühlenbesitzer	Prangschin-Straschin.
12.	Steinbrück I., Johannes. I.	6. Febr. 1873	Gutsbesitzer	Hirschfeld Ostpr.
13.	Steinbrück II., Willy. I.	19. Jan. 1874	Gutsbesitzer	Hirschfeld Ostpr.
14.	Störmer I., Kurt. I.	18. April 1876	Mühlenbesitzer	Russoschin bei Praust.
+15.	Suckow, Alfred. I.	3. März 1875	Fabrikbesitzer	Berlin.
16.	Wilhelm, Ernst. I.	20. April 1875	Fabrikbesitzer	Elbing.

Unter-Tertia.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Aird I., Wilson. I.	3. Juli 1875	Ingenieur	Berlin.
2.	Aly, Paul. I.	11. Aug. 1873	Königl. Oekonomierat	Gr. Klonia bei Tuchel.
3.	Knauer II., Robert. I.	5. Juli 1877	Rentier	Braunschweig.
— 4.	Lewy, Adolf. I.	23. Nov. 1875	Verst. Kaufmann	Berent.
5.	Mück, Karl. P.	14. Febr. 1876	Verst. Kaufmann	Mutter in Gumbinnen.
6.	Ogilvie, Arved. P.	17. Sept. 1875	Schiffsmakler u. Rheder	Memel.
+ 7.	Petersson, Erich. I.	19. Aug. 1876	Gerichtssekretär a. D.	Langefuhr bei Danzig.
8.	Pleger, Johannes. I.	17. Aug. 1876	Erster Lehrer u. Organist	Bohnsack bei Danzig.
— 9.	Rohde, Alfred. E.	17. April 1875	Gastwirt	Straschin bei Danzig.
10.	Schamp, Waldemar. E.	7. Febr. 1876	Rentier	Kowall bei Danzig.
11.	Schilling I., Gustav. I.	22. Febr. 1876	Gastwirt	Gr. Plehnendorf Danz. Nied.
12.	Schlichting II., Gustav. I.	3. Dez. 1874	Rentier	Zoppot.
13.	Schmidt, Alexis. P.	15. Jan. 1874	Prokurist der Internationalen Handelsbank	Petersburg.
14.	Schneider I., Albert. P.	11. Jan. 1873	Baumeister	Danzig.
+15.	Warm, Alfred. I.	16. April 1875	Rentier	Elbing.

Quarta.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
± 1.	Busch, Max. I.	30. Juli 1878	Verst. Arzt	Mutter in Lötzen Ostpr.
2.	Daust, Georg. I.	12. Nov. 1877	Gutsadministrator	Hochkelpin bei Danzig.
— 3.	Falkenthal I., Waldemar. P.	22. Juli 1879	Domänenpächter	Kutkehmen Kr. Insterburg.
4.	Hering, Peter. I.	30. Aug. 1877	Gutsadministrator	Krojanten bei Konitz.
5.	Hückel II., Max. E.	13. Mai 1878	Lehrer und Organist	Wonneberg bei Danzig.
+ 6.	Knoll, Arnold. I,	2. Juli 1876	Königl. Rentmeister	Berent.
7.	v. Kraatz-Koschlau, Gerdt I.	29. Jan. 1875	Oberst u. Kommandeur des Drag.-Rgts. No. 10	Allenstein.
+ 8.	Mayer, Heinrich. I.	11. Sept. 1875	Brauereibesitzer	Danzig.
+ 9.	Rievers, Walther. P.	11. Sept. 1876	Rittergutsbesitzer	Pinnau Kr. Pr. Holland.
10.	Schefler II., Max. E.	16. Jan. 1879	Mühlenbesitzer	Prangschin-Straschin.
11.	Schneider II., Richard. P.	18. Sept. 1876	Baumeister	Danzig.
12.	Senger, Willy. I.	24. Sept. 1876	Hauptmann u. Kompagniechef im Grenadier-Regt. König Friedrich I.	Danzig.
13.	Settegast, Bernhard. I.	8. Juni 1876	Verst. Schäfereidirektor	Mutter in Danzig.
14.	Soder, Paul. E.	15. Febr. 1879	Erster Lehrer	Schönfeld bei Danzig.
15.	Steinbrück III., Herbert. I.	9. Juni 1878	Gutsbesitzer	Hirschfeld Ostpr.
16.	de Veer, Gerhard. P.	2. Jan. 1878	Kaufmann	Stolp in Pommern.
17.	Zielke, Georg. E.	11. Okt. 1876	Gastwirt	Mönchengrebin b. Praust.

Quinta.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Aird II., Waldemar. I.	20. Okt. 1876	Ingenieur	Berlin.
2.	Berkhahn, Karl. I.	23. Aug. 1877	Stadtkämmerer	Konitz.
3.	Daniels, Eduard. I.	13. März 1877	Hofbesitzer	Krampitz Danz. Nied.
— 4.	Falckenthal II., Erich. P.	11. Nov. 1880	Domänenpächter	Kutkehmen Kr. Insterburg.
5.	Hase, Arthur. E.	25. Dez. 1878	Schuhmachermeister	Ober-Kahlbude.
6.	Hermann, Waldemar. I.	22. Juli 1876	Königl. Bahnmeister	Culm a. W.
7.	Hintze I., Fritz. I.	24. April 1877	Buchhalter	Pelplin, Zuckerfabrik.
8.	Hollmann, Kurt. I.	24. Aug. 1877	Rittergutsbesitzer	Nogath bei Hochzehren.
9.	Kellner, Georg. P.	20. Dez. 1877	Kaufmann	Elbing.
10.	Milbrad, Eduard. I.	10. Okt. 1878	Zimmermann	Nassenhuben bei Danzig.
11.	Nehring, Bruno. I.	28. Nov. 1875	Verst. Rittergutsbesitzer	Mutter in Konitz.
12.	Pieschel, Georg. P.	19. April 1877	Rittergutsbesitzer	Gr. Thimau Kr. Graudenz.
13.	Popp, Eugen. I.	10. März 1877	Hofbesitzer	Müggenhahl bei Danzig.
14.	Räuber, Ernst. P.	14. Okt. 1876	Verst. Kaufmann	Vorm. Friedr. Räuber in Berlin.
15.	Scharffenberg I., Walther. E.	4. Jan. 1878	Reiseinspektor der Schwedter Hagelvers.-Ges.	Landsberg a. W.
16.	Scharffenberg II., Herbert. E.	1. Jan. 1879	Reiseinspektor der Schwedter Hagelvers.-Ges.	Landsberg a. W.
17.	Schidlitzki, Waldemar. E.	19. Okt. 1878	Schmiedemeister	Schüddelkau bei Danzig.
18.	Schilling II., Bruno. I.	28. Dez. 1877	Gastwirt	Gr. Plehnendorf Danz. Nied.
19.	von Schmidthals, Hans. I.	2. Juni 1876	Major a. D.	Neustadt Westpr.
20.	Wessel, Hugo. I.	2. Okt. 1877	Verst. Gutsbesitzer	Vorm. Landrat Wessel in Stuhm.
21.	Wieler, Henry. I.	7. Juni 1879	Verst. Kaufmann	Vorm. Kaufm. Bräutigam in Danzig.

Sexta.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
— 1.	Bolt I., Wilhelm. I.	5. Okt. 1879	Kaufmann	Praust.
— 2.	Bolt II., Fritz. I.	31. Mai 1881	Kaufmann	Praust.
+ 3.	Busse, Max. P.	28. Nov. 1879	Restaurateur	Berlin.
4.	Eichmann, Heinrich. E.	5. Nov. 1878	Lehrer	Trunz bei Elbing.
5.	Gerhardt, Paul. I.	23. Sept. 1876	Genremaler und Techniker	Düsseldorf.
6.	Grothe, Robert. P.	8. Okt. 1880	Verst. Gutsbesitzer	Stiefvater Brauereibesitzer Rennwanz in Danzig.
7.	Hintze II., Wilhelm. I.	13. Juni 1878	Buchhalter	Pelplin, Zuckerfabrik.
8.	Lesczynski, Albert. I.	9. Aug. 1878	Braumeister	Kiew in Russland.
9.	Meyer II., Hans. E.	14. Juli 1879	Lehrer	Bankau bei Löblau.
—10.	Schilling III., Erich. I.	16. April 1881	Gastwirt	Gr.Plehnendorf Danz. Nied.
11.	Splittegarb, Paul. E.	20. Nov. 1878	Kaufmann u. Hôtelbesitzer	Hoch-Stüblau.
—12.	Störmer, Paul. I.	16. Nov. 1880	Mühlenbesitzer	Russoschin bei Praust.
13.	Tänzler, Hans. P.	23. Sept. 1879	Restaurateur	Berlin.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. **Bibliothek.** (Bibliothekar Herr Edel.)

a) **Lehrerbibliothek.**

Angeschafft wurden: H. Zeller, biblisches Wörterbuch. E. Meinke, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. K. Noack, desgl. R. Hecker, der evangelische Religionsschüler. Hartmann, Leitfaden der Bibelkunde und des Bibellesens. O. Zuck, Lehrbuch der biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments. O. Zuck, Bibellesen im Anschlufs an biblische Geschichte und Katechismus. O. Zuck, das Leben und Wirken der Apostel. O. Zuck, kurzer Abrifs der Kirchengeschichte. Schultze, katechetische Bausteine zum Religionsunterricht. Zeibig und Hanicke, Präpar. zu Luthers kleinem Katechismus. Maafs, Auslegung des kleinen Katechismus Luthers, O. Zuck, das Kirchenlied im Anschlufs an bibl. Lebensbilder. Bornemann, Schulandachten. K. Franck, Grundwahrheiten der Religion. E. Blech, Pfarramtsideal. Besser, die Religion der Naturwissenschaft. — John Richard Greens Geschichte des englischen Volkes übersetzt von E. Kirchner. Chambers' English History für den Schulgebrauch herausgegeben von Dubislav und Bock. Lohmeyer, Herzog Albrecht von Preufsen. Theodor Mommsen, römische Geschichte V. Herrmann und Krell, Präpar. für den deutschen Geschichtsunterricht I. — Coordes, schulgeographisches Namenbuch. Gelhorn, Wörterbuch zur Erläuterung schulgeographischer Namen. — Rembrandt als Erzieher. Güfsfeldt, die Erziehung der deutschen Jugend. Verhandlungen der X. Direktoren-Versammlung in der Provinz Pommern 1888. Erler, die Direktoren-Konferenzen des preufsischen Staates. Münch, vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst. Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. Richter, Weihestunden im Schulleben. Gutzmann, die Verhütung und Bekämpfung des Stotterns in der Schule. Hase, praktische Vorbereitung auf die Mittelschullehrerprüfung. Feldhausen, der Geschichtsunterricht in der Volksschule. Aus der alten Schule, Ernstes und Heiteres aus dem Schulleben aller Zeiten. Aus alten Schulbüchern. Polack, Brosamen. — Schnippel, ausgeführter Lehrplan im Deutschen. Flaischlen, graph. Litteraturtafel. Grofse, die Künstler von Schiller. Bettingen, Grundzüge der dramatischen Kunst. Hildebrand, vom deutschen Sprachunterricht in der Schule. Büttner, method. geordneter Übungsstoff f. d. Unterricht in der Rechtschreibung. Menge ausführl. Dispos. und Musterentwürfe. Klöpper, Vorlagen und Entwürfe zu pädag.-didakt. Aufsätzen und Vorträgen. Krumbach, deutsche Aufsätze für die unteren Klassen. Schumann, deutsche Aufsätze im Anschlufs an deutsche Dichtungen. Minor, Schiller, sein Leben und seine Werke. — Bufsler, Elemente der ebenen und sphärischen Trigonometrie. Zelewski, die Elemente der gemeinen Arithmetik. — Plötz-Kares, Schulgrammatik. Plötz-Kares, Sprachlehre. Plötz, Übungsbuch I. II. — Menge-Preufs, Lexicon Caesarianum. Öhler,

Bilder-Atlas zu Cäsars Büchern de bello Gallico. Holzweifsig, Übungsbücher für den Unterricht im Latein. für VI. V. IV. Gast, der latein. Satz. Bone, wie soll ich übersetzen? Capellanus, sprechen Sie Lateinisch? Wendt, griech. Schulgrammatik. — Eitner, die Jugendspiele. Jakob, Deutschlands spielende Jugend. Kloss, das Turnen im Spiel. Guts Muths' Spiele zur Übung und Erholung. 7. Aufl. von Schettler. Kupfermann, Turnunterricht und Jugendspiel. Krause, hinaus zum Spiel! Lier, Turnspiele für Deutschlands Jugend. Wolter, das Spiel im Freien. Wolter, das Spiel im Hause. Kohlrausch und Marten, Turnspiele.

Lieferungswerke und Zeitschriften: Schriften der Königl. physikal.-ökonom. Gesellschaft zu Königsberg. Jastrow, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. XI. — Zentralblatt für das Unterrichtswesen. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen IV. Frick und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. — Grimm, deutsches Wörterbuch. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Paul, Grundrifs der germanischen Philologie. — Ellinger, Berliner Neudrucke. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Iwan Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. Baumeister, Bilderhefte aus dem griechischen und römischen Altertum. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Litterarisches Zentralblatt. — Statistisches Jahrbuch der höheren Lehranstalten in Deutschland. — Daheim. — Kreisblatt des Kreises Danziger Höhe. — Danziger Adrefsbuch. — Reichskursbuch.

Geschenkt wurden: Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Bessel, Untersuchungen über die Länge des einfachen Sekundenpendels, herausgegeben von H. Bruns; zwei Holzschnitte „Nordfaçade des Mittelschlosses" u. „Konventsremter im Schlosse zu Marienburg". — Vom Verfasser K. Bieler, über das sogenannte Fucusol, Inaugural-Dissertation. — Vom Verfasser Dr. A. von Bamberg, Laienzeugnisse für den evangel. Bund. — Vom Direktor, Verhandlungen der ersten Prov.-Synode der Prov. Westpreufsen i. J. 1887; O. Aurbach, das Prinzip in den Selbständigkeits-Bestrebungen der evang. Kirche. — Vom Verleger Koch in Königsberg, Geschichten aus der Geschichte von C. Witt. — Vom Verfasser Th. Landmann, die Entwickelung Preufsens. — Vom Verleger Steffenhagen in Merseburg, zur zwanzigsten Wiederkehr eines ruhmreichen Jahres. — Von der Verlagsbuchhandlung A. W. Kafemann in Danzig: Method. geordn. Rechenaufgaben von W. Manthey, 7 Hefte nebst 5 Heften Anleitung nebst Auflösungen. Von der Schwan'schen Verlagsbuchhandlung in Düsseldorf: Rechenaufgaben für die unteren Klassen höherer Lehranstalten von E. Splittegarb. — Von C. Bechers Verlag in Breslau: Schulliederbuch von Rob. Schwalm. — Vom Direktor des Provinzial-Museums in Danzig: III. Deutscher Fischereitag, Festgabe für die Teilnehmer. — Vom Verfasser G. E. Meyer (Lehrer in Bankau) die Grundgedanken der bibl. Geschichten. 2. Aufl. 1890.

b) **Schülerbibliothek.**

Roms praktisches Hausbuch für alle Freunde der Handarbeit. G. von Amyntor, Gerke Suteminne. Uhle, Plutarchs Lebensbeschreibungen grofser Helden Griechenlands und Roms. Friedr. von Klöden, die Quitzows und ihre Zeit II. u. III. Martin Luther, Auswahl kleinerer Prosaschriften. Schulausgaben von Gedichten Schillers, Goethes, Uhlands. Das Nibelungenlied herausgegeben von Legerlotz. Homers Ilias, bearbeitet von Franz Kern. Goethe, Dichtung und Wahrheit, herausgegeben von Nöldeke. Goethe, Egmont. Goethes Leben und Werke von Heinemann. Schiller, Don Karlos. Schiller, Demetrius, herausgegeben von Löschhorn. Schillers Leben und Werke von Lyon. Heinemann, Klopstocks Leben und Boxberger, Wielands Leben und Werke.

c) Die **Sammlung der Schulprogramme** (Lehrerbibliothek) wurde, wie bisher, durch Vermittlung der Teubnerschen Zentralstelle für den Programmaustausch vermehrt.

2. **Die Sammlung der geschichtlichen und geographischen Lehrmittel** wurde vermehrt durch eine weitere Lieferung der kulturgeschichtlichen Bilder von Ad. Lehmann und die Schulwandkarte von Palästina, bearbeitet von Algermissen, Metz b. Georg Lang.

3. **Die naturhistorischen Sammlungen.** — Von Zöglingen wurde eine gröfsere Anzahl von Insekten, sowie Arendts naturhistorischer Schulatlas geschenkt. Zu den vorhandenen Lehrmitteln kam ferner ein Rötelfalke hinzu.

4. **Der physikalische und chemische Apparat** sowie

5. **Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht** sind nicht vermehrt worden.

6. **Die Lehrmittel für den Musikunterricht** vermehrt um: Zöllner, Hohenzollernlied, op. 34 für gemischten Chor und Klavierbegleitung. Auch wurden zwei Normalstimmgabeln aus der physikalisch-technischen Reichsanstalt angeschafft.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug im J. 1890/91 71343,81 M. Da die Einnahmen des Instituts nur 17549,54 M., die Ausgaben 44419,60 M. betrugen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschufs von 26870,06 M. aus Stiftungsmitteln. Hierzu kamen noch 2100 M. Pension eines ehemaligen Institutslehrers.*

Zu einem ermäfsigten Pensionssatze von 450 M. jährlich sind zwölf Stellen, — Freistellen, in denen auch die Bekleidung einschl. Wäsche gewährt wird, sind dreizehn vorhanden. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung** in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohlthat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen werden besonders aus der Provinz Westpreufsen überhaupt stammende Knaben berücksichtigt.

Den die Schule besuchenden Extraneern gewährt unter gleichen Umständen das Stiftungsdirektorium Befreiung vom Schulgelde.

An frühere Zöglinge der Anstalt endlich werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten vom Stiftungs-Direktorium auch Stipendien verliehen.

---

* Die Gröfse des Landbesitzes der von Conradischen Stiftung ist folgende: I. Die Stiftungsrevierförsterei Bankau aus den 3 Revierteilen Golmkau 81,9 ha — Jenkau 49,8 ha — Bankau 507,2 ha bestehend, beträgt zusammen 638.9 ha; Verwalter ist der Stiftungs-Revierförster Gansow zu Bankau. II. Das Institut und die Stiftungsgüter betragen zusammen 826,6 ha und zwar Institut Jenkau 12,8 ha, Gut Jenkau 227.8 ha, Vorwerk Golmkau 305,7 ha, Gut Bankau 280,3 ha; diese Güter sind an den Königlichen Amtsrat Bieler zu Bankau verpachtet. Insgesamt beträgt also der Landbesitz der von Conradischen Stiftung 1465,5 ha.

** Das Direktorium besteht gegenwärtig aus folgenden fünf Mitgliedern: 1) Amtsgerichtsrat Kauffmann in Danzig, Hundegasse 105, seit 14. August 1886, Syndikus und Leiter der gesamten Verwaltung; 2) Institutsdirektor Dr. Bonstedt in Jenkau, seit 22. Februar 1875; 3) Brauereibesitzer Heinrich Glaubitz in Danzig, seit 5. April 1880; 4) Rittergutsbesitzer Drawe auf Saskoschin Kr. Danziger Höhe, seit 28. Dezember 1883; 5) Landrat Dr. Maurach in Danzig, seit 10. Dezember 1889.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Sonnabend den 21. März und dauern bis zum 4. April d. J. Montag den 6. April 1891 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1891/92.

Die verehrten Eltern werden dringend gebeten, 1) sich jedesmal in den Ferien die Inventarienverzeichnisse ihrer Söhne vorlegen zu lassen, dieselben zu revidieren und, dafs solches geschehen, durch ihre Namensunterschrift mit Datum kenntlich zu machen, 2) ihre Söhne, wenn nur irgend möglich, zu Hause mit den für den nächsten Schulabschnitt nötigen Heften, Schreib- und Zeichenmaterialien ausreichend zu versehen, 3) die für die Familienlehrer bestimmten Gelder stets direkt an diese einzusenden und überhaupt dafür zu sorgen, dafs ihre Söhne kein Geld in Händen haben, von dem die Familien-Lehrer nichts wissen, 4) über etwa in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochene Krankheiten vor Rücksendung ihrer Söhne ins Institut dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn diese selbst nicht erkrankt sein sollten.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, sind demselben vorzulegen: 1) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 2) ein Geburt- und ein Taufschein, für Konfirmierte auch ein Konfirmationsschein, 3) ein Attest über die stattgehabte Impfung oder, falls das zwölfte Lebensjahr bereits überschritten ist, über die Wiederimpfung.

Bei der Aufnahme in die Sexta wird verlangt: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2) Fertigkeit Diktiertes in deutscher und lateinischer Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3) Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts sowie der wichtigsten Redeteile — nach den in der lateinischen Grammatik üblichen Bezeichnungen; 4) Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen; 5) einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments und dem Katechismus; 6) einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen an die übrigen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Klassenpensen ersichtlich.

Der Pensionpreis für Institutszöglinge beträgt einschliefslich des Schulgeldes 600 ℳ, das Schulgeld allein für Privatpensionäre und Extraneer 60 ℳ jährlich. Alle Zahlungen erfolgen an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Langgasse 34, Wohnung Hundegasse 106/7.

Über die Ermäfsigung der Pension auf 450 ℳ jährlich, die Verleihung von Freistellen und den Erlafs des Schulgeldes s. o. S. 26.

Die verheirateten Lehrer des Instituts sind berechtigt Privatpensionäre in ihre Familie aufzunehmen.*

---

* Näheres im Bericht über die Geschichte und gegenwärtige Einrichtung der von Conradischen Stiftung und des von Conradischen Schul- und Erziehungs-Instituts von Direktor Dr. Bonstedt, 2. Aufl., Danzig 1887, welcher Bericht auf besonderes Verlangen jederzeit von hier aus verabfolgt wird.